



Villa BERG

Nutzungskonzept Villa Berg

Sanierungsgebiet Stuttgart 29 -Teilbereich Stöckach-

Beteiligungsprozess zur Entwicklung eines Nutzungskonzepts für die Villa Berg



STUTTGART

Sanierung Stuttgart 29 – Teilbereich Stöckach



Baden-Württemberg



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Dokumentation des Workshops II am 20. Oktober 2016

Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule (Sickstraße 165)

STUTTGART



Baden-Württemberg



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden



Villa BERG

Nutzungskonzept Villa Berg

Inhalt

| | |
|---|----|
| Begrüßung | 3 |
| Ergebnisse der Online-Umfrage..... | 3 |
| Blick auf den Beteiligungsprozess | 6 |
| Parallele Baustellen – Betreten erwünscht..... | 8 |
| Baustelle I: Nutzung der Räume der Villa Berg | 8 |
| Baustelle II: Nutzung Park..... | 13 |
| Baustelle III: Ein Tag in der Villa Berg..... | 17 |
| Zusammenführung der Nutzungsideen Räume und Zeiten | 20 |
| Wie stehen Sie zum bisherigen Nutzungskonzept? | 23 |
| Podiumsdiskussion | 24 |
| Schlusswort und Ausblick | 25 |
| Anhang I: Programm des zweiten Workshops | 26 |
| Anhang II (Teil 1): Poster zur Online-Umfrage | 27 |
| Anhang II (Teil 2): Poster zur Online-Umfrage | 28 |
| Anhang III: Villa Berg – Eine Bürger-Villa für Musik & Kunst..... | 29 |
| Anhang III: Fotodokumentation von den Baustellen..... | 30 |





Nutzungskonzept Villa Berg

Begrüßung

Den zweiten Workshop der Bürgerbeteiligung zum Nutzungskonzept Villa Berg eröffnete **Matthias Bertram** (Abteilungsleiter bzw. stellvertretender Abteilungsleiter) vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung der Landeshauptstadt Stuttgart. Er begrüßte auch im Namen des Baubürgermeisters, **Peter Pätzold**, ganz herzlich die zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürger in der Aula der Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule. Mit Blick auf Grundrisse und Modelle der Villa Berg motivierte er die Workshopteilnehmenden im Laufe der Abendveranstaltung aktiv an der Villa Berg – im wahrsten Sinne des Wortes – mitzubauen. Bevor Dr. Antje Grobe von DIALOG BASIS genauer auf die dazu eingerichteten ‚interaktiven Baustellen‘ einging, präsentierte Matthias Bertram zunächst die Ergebnisse der Online-Umfrage zur künftigen Nutzung von Villa und Park.

Ergebnisse der Online-Umfrage



Vom 20. September bis zum 16. Oktober 2016 war die Umfrage zum Nutzungskonzept Villa Berg auf dem Portal stuttgart-meine-stadt.de für alle Interessierten freigeschaltet. Insgesamt nahmen 131 Personen an der Befragung teil. Die Anzahl der Teilnehmenden erschiene gemessen an den weit über 600.000 Einwohnern Stuttgarts zunächst gering, führte Bertram aus. Nichtsdestotrotz sei dies verglichen mit anderen Beteiligungsplattformen schon „besseres Mittelfeld“. Zudem hätten beinahe hundert der Befragten noch nicht an einer der weiteren Veranstaltungen zum Nutzungskonzept der Villa Berg teilgenommen. Damit vergrößere sich durch das Online-Angebot noch einmal der Wirkungskreis der Beteiligten und damit die Strahlkraft des Beteiligungsprozesses.

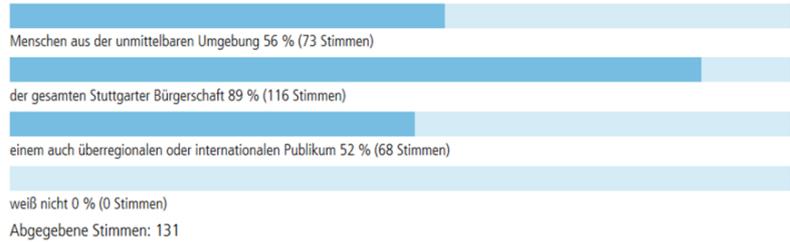
Bei der Herkunft der Befragten sei ein deutlicher Schwerpunkt auf der Landeshauptstadt Stuttgart zu verzeichnen: Wie die Ergebnisse zeigen, liegt 44% der Lebensmittelpunkt in weniger als 500 Meter bzw. gefühlt fußläufig zur Villa Berg; 51% gaben an, aus einem anderen Stadtteil von Stuttgart zu kommen. In 5% der Fälle kamen die Teilnehmenden der Umfrage aus einer anderen Stadt oder einem anderen (Bundes-)land. Bertram merkte scherzhaft an, dass hierbei sicherlich Berlin – hinter Stuttgart größte „schwäbische Stadt“ der Bundesrepublik – und die Heimatverbundenheit der Wahlberliner eine nicht geringe Rolle gespielt haben könne. Nach den statistischen Daten ging Matthias Bertram auf die inhaltlichen Aspekte der Umfrage ein:



Nutzungskonzept Villa Berg

Wie die Zahlen zeigen, wird bei der erwünschten Nutzung der stadtübergreifende Einzugsbereich der Villa betont (89%). Offenheit besteht hier sowohl für den lokalen Nutzerkreis (56%) als auch für ein überregionales oder internationales Publikum (52%).

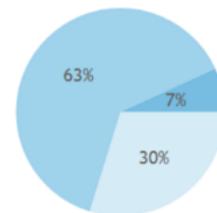
🔍 Einzugsbereich: Die Villa Berg sollte zukünftig genutzt werden von... (Mehrfachantworten möglich)



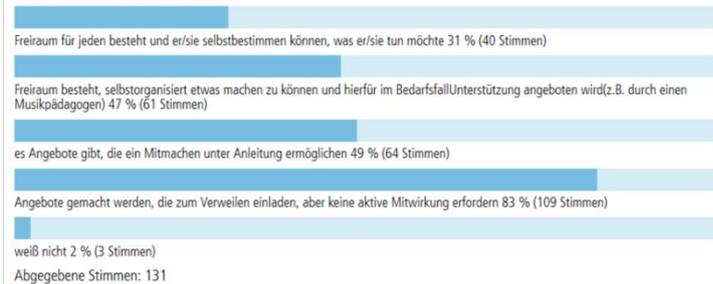
Die inhaltliche Ausrichtung rückt Themen in den Vordergrund, die über das Alltägliche hinausgehen. Das Nutzungskonzept soll dabei tendenziell mit einem thematischen Fokus, aber gleichzeitig inhaltlich flexibel ausgerichtet sein.

🔍 Fokus: Die inhaltliche Ausrichtung des Nutzungskonzepts sollte...

- 30 % (39 Stimmen) sich an einer alltagsorientierten Stadtteilarbeit oder auch alltäglichen Themen orientieren (wie z.B. Eltern-Kind-Treffen)
- 63 % (83 Stimmen) sich Themen zuwenden, die einzigartig sind und deutlich über das Alltagsleben hinausgehen (wie z.B. ein philosophischer Austausch)
- 7 % (9 Stimmen) weiß nicht



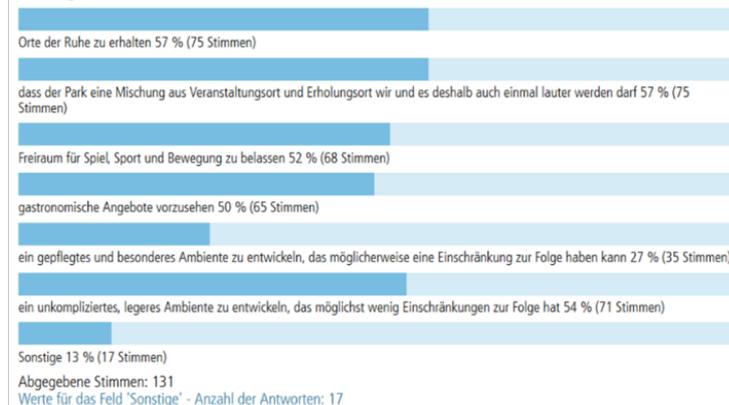
🔍 Rahmen: Bei der Art und Weise, wie die Villa von den Besuchern genutzt werden kann, ist mir wichtig, dass... (Mehrfachnennungen möglich)



Die Antworten zur Art und Weise der Nutzung lassen erkennen: Einerseits werden Angebote, die zum Verweilen einladen und keine aktive Mitwirkung erfordern als wichtig erachtet. Andererseits sind aber auch Mitmachangebote erwünscht, letztere eher angeleitet als selbstorganisiert.

Für die Trägerschaft sprachen sich die Befragten zu 53% für eine neu zu entwickelnde, gemeinnützige Organisation aus. Darin sollten bestehende Organisationen eingebunden werden, wie sich 49% wünschten.

🔍 Park: Bei der Nutzung des Parks der Villa Berg, sind mir folgende Aspekte besonders wichtig... (Mehrfachnennungen möglich)



Bei den Fragen zur Parknutzung war das Bild eher heterogen. Die Antwortenden erachten es als wichtig, den Park als Ort der Ruhe zu erhalten. Gleichwohl besteht der Wunsch, die Parkflächen für sportliche Aktivitäten oder auf legere Art und Weise divers zu



Nutzungskonzept Villa Berg

nutzen. Hier wird es also Aufgabe sein, entsprechende Zonen im Park auszuweisen, um entsprechend breite Angebote zu machen.

Die Historie des Gebäudes gilt es nach Meinung der Befragten zwar zu berücksichtigen, wenn auch darin nicht der Hauptfokus gesehen wird. Von Interesse ist dabei vor allem die Geschichte vor

❓ Historie 1: Die geschichtliche Verankerung der Villa Berg beim Nutzungskonzept zu berücksichtigen ist mir... (Mehrfachnennungen möglich)

wichtig vor allem hinsichtlich der älteren Geschichte bis 1945 41 % (54 Stimmen)

wichtig vor allem hinsichtlich der jüngeren Geschichte ab 1945 28 % (37 Stimmen)

nicht so wichtig, aber ich fände es bereichernd 47 % (61 Stimmen)

unwichtig 9 % (12 Stimmen)

weiß nicht 0 % (0 Stimmen)

Abgegebene Stimmen: 131

dem Zweiten Weltkrieg mit Ausnahme der Restauration der 20/30er Jahre sowie der Konzerte der Nachkriegszeit. Des Weiteren werde in den Kommentaren zur Frage der Wunsch (vgl. Anhang II) nach Glanz, Gepflegtheit, Verankerung und Besonderheit erkennbar.

❓ Historie 2: An welchen für Sie wichtigen Aspekten zur Geschichte der Villa Berg sollte sich die zukünftige Nutzung orientieren? (Mehrfachnennungen möglich)

die sommerlichen Wohnaufenthalte der Königsfamilie 31 % (40 Stimmen)

die Verflechtung der russischen und württembergischen Adelshäuser 25 % (33 Stimmen)

die gesellschaftlichen Veranstaltungen (z.B. internationale Treffen, Bälle) 42 % (55 Stimmen)

die Bildergalerie im Obergeschoss der 1920er und 1930er Jahre 31 % (40 Stimmen)

der Restaurantbetrieb mit Terrasse der 1920er und 1930er Jahre 53 % (70 Stimmen)

die Konzerte seit der Nachkriegszeit 56 % (74 Stimmen)

die Unterhaltungssendungen des Rundfunks seit der Nachkriegszeit 24 % (31 Stimmen)

die Sammlung und Förderung des Dokumentarfilms der 1990er Jahre 15 % (20 Stimmen)

es gibt aus meiner Sicht keinen wichtigen Aspekt 11 % (14 Stimmen)

Sonstige 16 % (21 Stimmen)

Abgegebene Stimmen: 131

Werte für das Feld 'Sonstige' - Anzahl der Antworten: 21

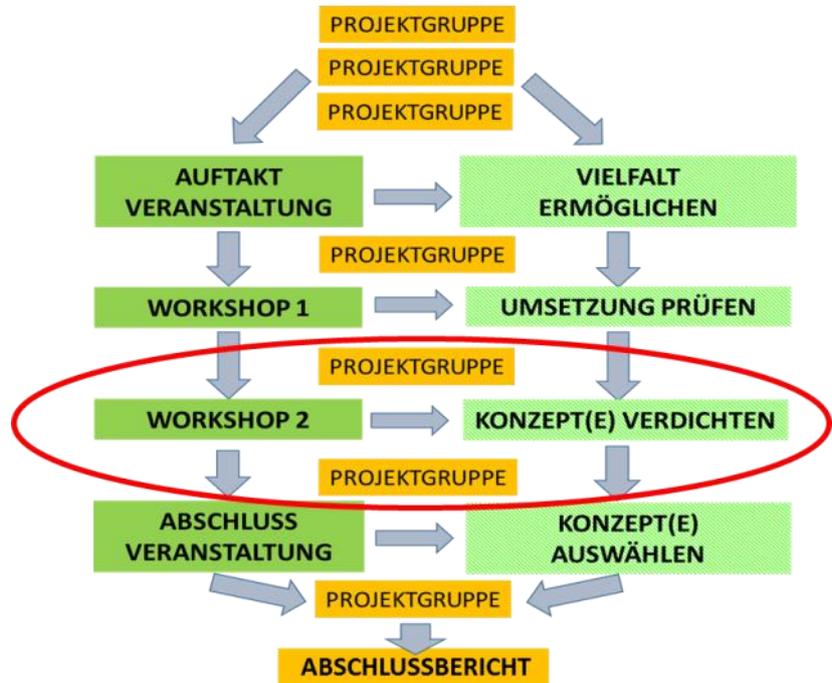
Zuletzt betonte Bertram, dass auch die Idee zur Online-Umfrage aus dem Kreis der Projektgruppe gekommen sei. Damit leitete er über zum Blick auf den bisherigen Bürgerbeteiligungsprozess.



Nutzungskonzept Villa Berg

Blick auf den Beteiligungsprozess

Nach Vorstellung der Umfrageergebnisse richtete die Moderatorin des Abends, Dr. Antje Grobe, den Blick auf die bisherigen Beteiligungsschritte zum Nutzungskonzept der Villa Berg. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung und des ersten Workshops sind die Nutzungsideen engagierter Bürgerinnen und Bürger in Zusammenarbeit mit der Projektgruppe gesammelt und aufbereitet worden. Aus den 158 Nutzungsideen sind



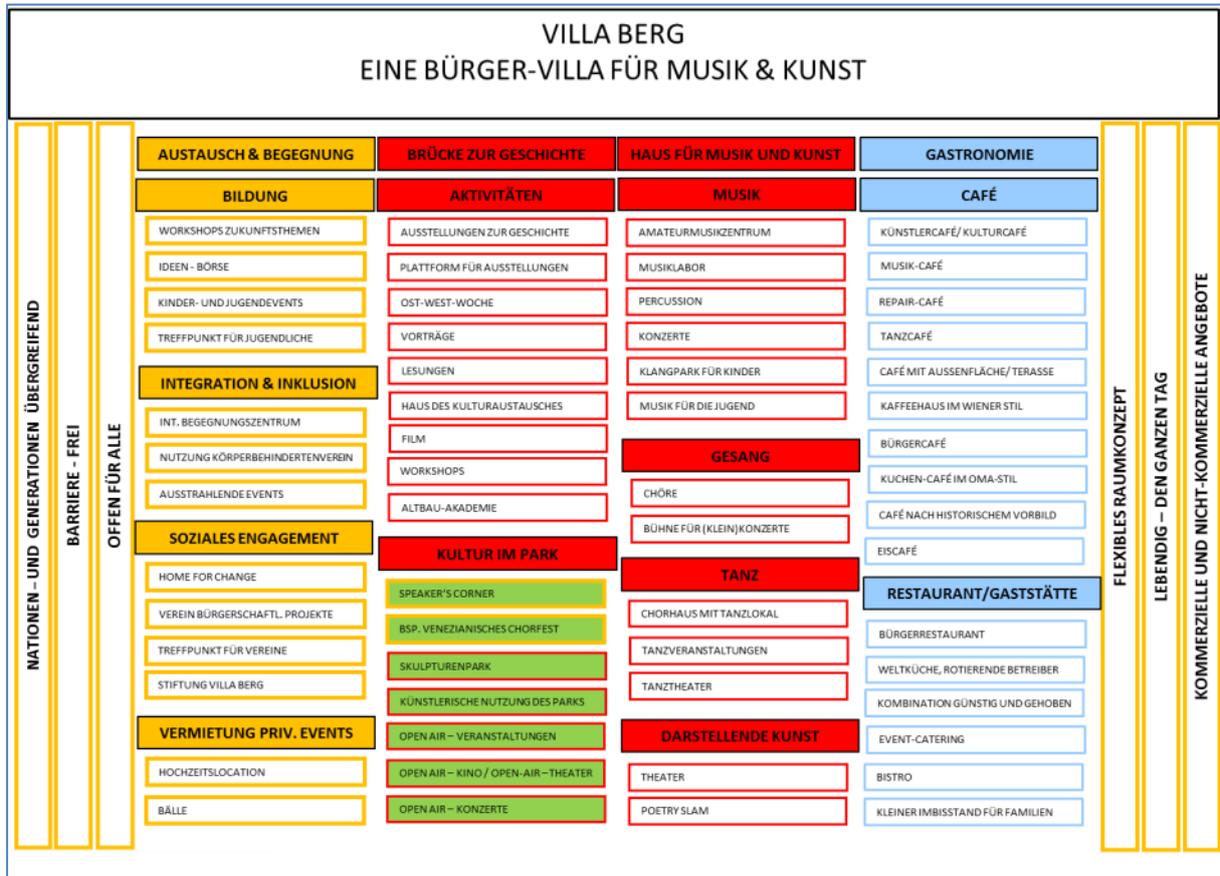
im Laufe der Auftaktveranstaltung am 20. Juli 2016 – unter dem Motto Vielfalt ermöglichen – 287 Ideen geworden. All diese Nutzungsideen wurden während der Sommerpause in einem öffentlichen Konsolidierungsverfahren einer Prüfung unterzogen worden.

Vor dem Hintergrund einer zukünftigen Villa Berg mit überregionaler Strahlkraft war hierbei zentrales Kriterium, ob einzelne Nutzungsideen bereits an anderer Stelle umgesetzt sind. Ziel des ersten Workshops vom 14. September 2016 war es, diese Prüfung fortsetzen, die verbleibenden Nutzungsideen zu verdichten und zu konkretisieren. So entstanden aus den Ideen, die anderweitig umgesetzt sind Listen und Karten, wo die Bürgerinnen und Bürger nachverfolgen können, wo ihre Idee wie z.B. Klettergarten oder Kindertagesstätten in Stuttgart oder direkten Umgebung der Villa umgesetzt sind. Übrig blieben 35 Kernideen, die in der Villa umgesetzt werden könnten und etwa 44 Ideen für die Nutzung des Parks. Mit diesen Ideen wurde nun im 2. Workshop am 20. Oktober 2016 weiter vertiefend gearbeitet. Ziel war es, die Anregungen unter der Leitidee einer Bürgervilla für Musik und Kunst zusammen zu führen und zu konkretisieren.





Nutzungskonzept Villa Berg



Verschiedene Nutzungen sollten räumlich und zeitlich Villa und Park zugeordnet werden. Für alle Nutzungen galt außerdem, dass die zentralen Säulen des Konzepts auf einem Nationen- und Generationenübergreifender Ansatz beruhen sollen, der barrierefrei und offen für alle Bürgerinnen und Bürger kommerzielle und nicht-kommerzielle Angebote verbinden soll, so dass die Villa den ganzen Tag ein lebendiger Ort werden kann. Hierzu benötige es vermutlich ein flexibles Raumkonzept, so die Anregung der Bürgerinnen und Bürger, um möglichst viele Ideen einen Platz zu geben.

Im Workshop vom 20. Oktober 2016 wurden die zentralen Nutzungsideen aus dem Vorgängerworkshop noch einmal im Original verwendet und standen auf Arbeitswänden in den Workshops zur Verfügung. Die Bürger konnten diese Ideen konkreten Räumen oder Bereichen im Park zuordnen und einen Tagesablauf der Raumbelegung der Villa Berg durchplanen.



Nutzungskonzept Villa Berg

Parallele Baustellen – Betreten erwünscht

Drei parallele Baustellen wurden in der Aula der Cotta-Schule aufgebaut. Die Bürgerinnen und Bürger konnten Grundrisse mit Styroporblöcken der vorhandenen Räume begehen und überlegen, welche Idee in welchem Raum einen geeigneten Platz finden könnte. In einer zweiten Baustelle wurden die vielfältigen Ideen für den Park so konkret wie möglich verschiedenen Ruhe- und Aktiv-Zonen zugeordnet. In einer dritten Baustelle wurde ein Tag in der Villa Berg an einem wandgroßen Stundenplan an großen Zeitblöcken simuliert. Die Teilnehmenden konnten so überlegen, ob sich Nutzungen über den Tagesverlauf abwechseln können - ob z.B. soziale Nutzungen vor allem tagsüber möglich wären, um am Abend die Räume für kulturelle Idee zu öffnen. Den Moderatoren von DIALOG BASIS standen dabei Themenpaten aus Fachämtern der Stadt Stuttgart zur Seite, die für Fachfragen Rede und Antwort standen.

Baustelle I: Nutzung der Räume der Villa Berg

Auf dem Boden der Baustelle I waren die Grundrisse aller Geschossebenen der Villa Berg auf 3,20 m x 2,60 m ausgedruckt. Nutzbare Räume waren mit dicken, farbigen Styroporblöcken belegt, so dass pro Geschoss unterschieden werden konnte. Die Bürgerinnen und Bürger konnten sich so räumlich orientieren und die Nutzungsideen aus dem Septemberworkshop den Räumen selbst zuordnen. Anschließend wurden gemeinsam die Ideen diskutiert und geordnet. Dann wurde überlegt, welche räumlichen Voraussetzungen diese Nutzungen erfordern, wenn sie umgesetzt werden sollen.



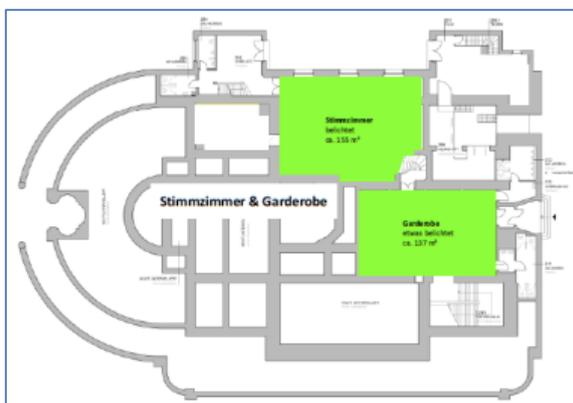


Nutzungskonzept Villa Berg

Das Gartengeschoss für die Jugendkultur

Im Gartengeschoss waren die bisherige Garderobe mit Vorraum sowie das bisherige Stimmzimmer zu gestalten (grün beklebte Räume). Die Bürger schlugen vor, den Garderobenraum weiterhin in ähnlicher Weise zu nutzen. Sie könnten sich aber thematische **Ausstellungen** vorstellen, um den Raum attraktiver zu machen. Mit Blick auf die verschiedenen Veranstaltungen im Gartengeschoss wurde außerdem ange-regt, ein **Event-Catering** oder eine Bar im Vorraum bei der Garderobe anzubieten. Hierzu müssten die erforderlichen Anschlüsse gelegt werden. So könnten Work-shops oder Konzerte komplett auf dieser Ebene umgesetzt werden – unabhängig von Veranstaltungen in den oberen Geschossen.

Das bisherige Stimmzimmer, das sogar einen separaten Zugang von außen hat, soll verschiedene Nutzungen für eine junge Zielgruppe beherbergen: Hier sollen **kleine Konzerte** von Bands mit Pop, Rock oder Jazzmusik, **Percussion-Gruppen**, **Poetry-Slam**, **Lesungen** oder **Theateraufführungen** von Studierenden auf einer flexiblen Bühne stattfinden. Sie sollte auch für Aufführungen der **Körperbehindertenvereine** nutzbar sein. Tagsüber könnten die Räume als **Musik- und Theaterlabor** dienen oder weitere **Musikangebote für Kinder** bereithalten. Großen Zuspruch erhielt die neue Idee passend zu den Auftrittsmöglichkeiten für Bands am Abend, eine Art **Mu-sik-Club oder Lounge-Club** aus dem Gartengeschoss zu machen und durch ent-sprechendes Mobiliar im Vorraum und im „Stimmzimmer“ eine besondere Atmosphä-re zu schaffen, die junge oder jung-gebliebene Menschen anzieht. Idee wäre es dann, abends nach den Veranstaltungen im Erdgeschoss einen Stock tiefer einen Club zu öffnen, so dass man den weiteren Abend in der Villa Berg ausklingen lassen könnte. Der Raum könnte außerdem für **Workshops**, **Aufführungen von Vereinen**, **Vorträge** oder kleinere **Filmabende** genutzt werden. Zentral war, das Gartenge-schoss für Aufführungen und öffentliche Veranstaltungen zu nutzen, die eine jüngere Zielgruppe ansprechen sollen und eine Kombination aus günstigen und gehobenen Angeboten sein soll.

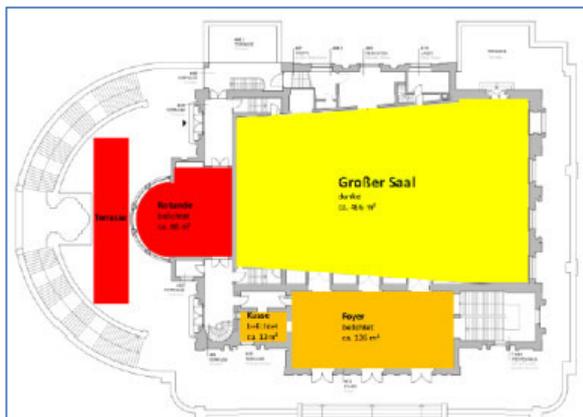




Nutzungskonzept Villa Berg

Das Erdgeschoss mit einem großen Veranstaltungssaal und Gastronomie

Betritt man das Erdgeschoss der Villa Berg durch den Haupteingang, empfängt den Gast zunächst das große Foyer mit Kassenraum (orangene Räume). Die Bürgerinnen und Bürger regten an, das Foyer bereits als **Ausstellungsfläche** zu nutzen, was aber aus feuerpolizeilichen Gründen nur mit Auflagen möglich sein wird. Insgesamt wurden Foyer und großer Saal (gelber Raum) als Einheit gedacht. Die folgenden Nutzungen wurden dem Veranstaltungsraum, der etwa 250-300 Sitzplätze anbieten könnte, zugeordnet: Eine flexible Bühne (ca. 10 x 15 m) soll **Konzerte, Theater, Tanz und Choraufführungen** ermöglichen. Als sogenannte Anker-Nutzer boten sich bereits im Workshop die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, die Amateur-Musikvereine, das Kammerorchester sowie die örtlichen Chöre an, die alle aktiv an diesem Abend mitwirkten. Die Bestuhlung müsste flexibel gestaltet werden, um weitere Formate wie thematische **Filmabende, Vorträge** oder größere **ausstrahlende Events** wie Ehrungen oder Jahrestagungen durchführen zu können. Auch größere **Workshops, eine Ideenbörse, Kinder- und Jugendevents** oder Veranstaltungen zu **Ost-West-Wochen** könnten tagsüber hier stattfinden. Um die Villa als **Hochzeitslocation** oder für **Bälle und Tanzveranstaltungen** zu nutzen, wurde ebenfalls der große Saal vorgeschlagen. All diesen Nutzungen ist gemeinsam, dass neben der flexiblen Bühne und Bestuhlung ein ebener Boden und Tageslicht Voraussetzung für eine Umsetzung wären.

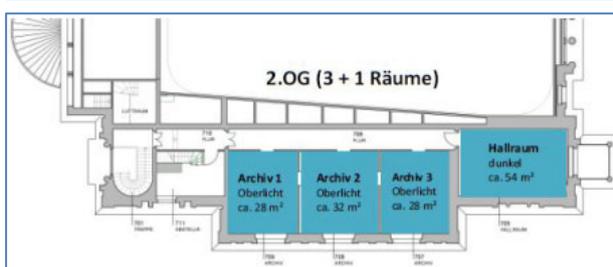
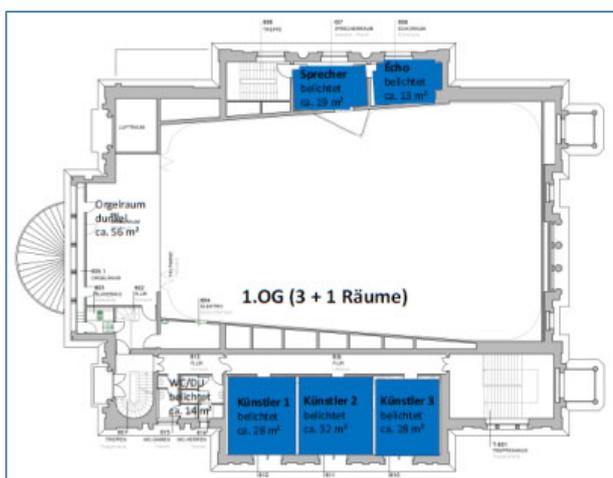


Nach der Verdichtung und Diskussion wurden die **gastronomischen Nutzungen** in die bisherige Rotunde (roter Raum) – genau genommen handelt es sich hierbei um den halbrunden ehemaligen Musikerraum – und auf die Terrasse gelegt, da hier vermutlich am einfachsten die notwendigen Nebenräume geschaffen werden können. Das Angebot für die Gastronomie wurde noch nicht spezifiziert, sollte aber in jedem Fall ganztägig und am Abend für Café und Restaurantbetrieb geöffnet sein. Ob als **Künstler-Café, Oma-Café oder Musik-Café** – hier waren die Teilnehmenden

noch ganz offen. Auf einer **Sonnenterrasse** möchten sich die Bürger in jedem Fall entspannen und genießen können oder an bestimmten Veranstaltungstagen **Chorkonzerten** im Freien lauschen. Wichtig wäre auch, besondere Veranstaltungen ins Gastronomiekonzept aufzunehmen. Hierzu könnte ein **Tanznachmittag** oder ein **Repair-Café** gehören, in dem Bürger z.B. kaputte Gegenstände ehrenamtlich reparieren lassen können.

Das erste und zweite Obergeschoss: Die Arbeitsebenen

Nachdem die unteren beiden Geschosse eher als Veranstaltungsebenen geeignet erschienen, stellten sich in der Diskussion an den Grundrissen die oberen beiden Ebenen als „Arbeitsebenen“ heraus. Im ersten Obergeschoss (dunkelblaue Räume) könnte der sehr kleine, ehemalige Sprecherraum und der Echoraum aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger für **Einzelstunden und Gesangsunterricht** genutzt werden. Die drei ehemaligen Büroräume bzw. Künstlergarderoben und einem zusätzlichen Abstellraum wurden als Einheit betrachtet. Hier könnte ein flexibles Raumkonzept mit der Möglichkeit zur Öffnung zu einem großen Raum unterschiedliche Nutzungen ermöglichen: Die Räume könnten als **Proberäume für Theatergruppen** der Hochschule, für **Bands**, größere **Gesangsgruppen**, für ein **Musiklabor** oder **Amateurmusikzentrum** genutzt werden. Die Räume könnten außerdem an bestimmten Tagen als **Treffpunkt für Musik-Vereine** oder als **internationales Begegnungszentrum mit musikalischem Schwerpunkt** dienen. Ein flexibles Raumkonzept könnte auf den jeweiligen Platzbedarf eingehen.





Nutzungskonzept Villa Berg

Wichtig wäre in jedem Fall eine akustische Isolierung, so dass auch bei flexiblen Raumtrennungen ein ausreichender Schallschutz gegeben wäre. Ob dies mit parallelen Nutzungen umgesetzt werden kann, wäre z.B. in einer Machbarkeitsstudie zu prüfen. Ansonsten müsste man sich auf wenige Kernnutzungen mit einem sinnvollen zeitlichen Ablauf verständigen.

Während in den Räumen des ersten Obergeschosses laut musiziert oder Theater geprobt werden soll, wünschten sich die Bürger für das zweite Obergeschoss (hellblaue Ebene) eher ruhigere Nutzungen. Hier befinden sich derzeit drei Archivräume zwischen sowie ein großer Hallraum, der fensterlos ist. Hier müsste geprüft werden, ob in den Räumen ausreichend Tageslicht besteht oder zusätzlich geschaffen werden muss. Aus den drei Räumen könnten mit einem flexiblen Konzept **Workshopräume**, z.B. zu **Zukunftsthemen** oder zur **Altbauakademie** entstehen. Auch **bürgerschaftliche Projekte** oder **Vereine** mit solchen Zielen könnten sich hier treffen. Die Räume könnten auch für **kleinere Workshops** oder für **Mediationen und Konfliktschlichtung** genutzt werden. Der Hallraum am Ende des Ganges wurde als idealer Ort für einen Bürobereich gesehen. Hier könnte das Team der Villa Berg oder einer noch zu schaffenden „**Stiftung Villa Berg**“ arbeiten. Denn eines verdeutlichte die Zuteilung der Nutzungsideen zu den Räumlichkeiten: Die Villa braucht ein professionelles Veranstaltungsteam, das die Raumbelugung im Sinne der Bürgerschaft organisiert.



Baustelle II: Nutzung Park

Um die Nutzungen des Parks zu konkretisieren, wurde auch in Baustelle II interaktiv mit den Bürgerinnen und Bürgern gearbeitet: Auf einem großen, begehbaren Luftbild des gesamten Parkareals wurden die Nutzungsideen aus der Bürgerbeteiligung möglichen Orten für die Umsetzung zugeordnet. Das begehbare Luftbild stammte noch aus dem Fundus der Occupy Villa Berg-Bewegung, die diese Materialien dem Workshop zur Verfügung stellte. DIALOG BASIS hatte alle Ideen für den Park aus dem Septemberworkshop erneut aufgegriffen, ausgedruckt und mit Holzspießen auf kleinen farbigen Blöcken montiert. So konnten die Bürger ruhige Nutzungen (grün) und aktiven Nutzungen (rot) unterschieden und konkreten Bereichen im Park zuordnen. Zu beachten waren dabei noch die freizuhaltenden Sichtachsen (Rote Abklebung) sowie die besondere Topographie des Parks.



Park als Oase der Ruhe erhalten

Der Park der Villa Berg soll seinen Parkcharakter behalten – da sind sich die allermeisten bereits in den vergangenen Veranstaltungen einig gewesen. Der Park soll weiterhin seine Funktionen als **Klimaspender**, als **Insel in der Stadt**, als **Ruhepol** erhalten.



Nutzungskonzept Villa Berg

Bestehendes erhalten und pflegen

Um den Parkcharakter zu wahren, soll es bei der Aufwertung des Parks vor allem darum gehen, bestehende Nutzungen zu erhalten. So wollen etwa die **Streuobstwiesen** im Südwesten, die **Liege- und Spielwiesen** im Südwesten sowie an der Westseite der Villa, die **Freiflächen** im Südosten und Nordosten, die **Flanierwege** (z.B. an der Nordseite des Parks), das **Ruinentälchen** im Nordosten sowie der **Rosengarten** erhalten und gepflegt werden.

Gestaltung nach historischem Vorbild

Neben der Erhaltung bestehender Nutzungen, wollen die Bürgerinnen und Bürger Elemente der historischen Parkgestaltung (vor 1945) reaktivieren. Dazu zählen der Springbrunnen (an der Südseite der Villa), eine vogel- und insektenfreundliche Belebung des **Halbmondsees** (sichelförmiges Wasserbassin), die Instandsetzung der **Pergolen** beim Rosengarten sowie eine Wiederherstellung historischer **Sichtachsen** – einmal von der Villa ausgehend jeweils Richtung Osten und Westen einmal vom Gutbrodbau ausgehend Richtung Norden. Zudem könnte auch eine Wiederherstellung der damaligen **Pflanzenvielfalt** (insbesondere die der Bäume) – etwa entlang der Nordseite des Parks – geprüft werden. Entsprechende Baumarten sollten dann mit dezenten **Infotafeln** bestückt werden.

Zusätzliche Aufwertungen des Parks

Zusätzlich zu den bestehenden Nutzungen, wurde die Prüfung folgender Ideen gewünscht: Um mehr **Wiesen und Wildblumen** einzurichten, könnte im östlichen Parkteil die Krokuswiese erweitert werden. Hier könnte ebenfalls die Installation von **Nistkästen** geprüft werden, um die „Aufenthaltsqualität“ für die Vögel und Fledermäuse zu verbessern.

Aber auch die menschlichen Nutzer des Parks sollen mehr Möglichkeiten des Verweilens bekommen: Zum Beispiel könnten mehr **Sitzgelegenheiten** in der Nähe des Seniorenheims im Nordosten und im Westgarten, beim Halbmondsee die Aufenthaltsqualität im Park steigern. Die Aufwertung des Parkzugangs an der Sickstraße ist bereits in Planung. Zudem wurde angeregt, auch den **Parkzugang** an der Nordseite, entlang des historischen Hauptweges, aufzuwerten. Ohnehin sollte im ganzen Park möglichst darauf geachtet werden, dass die **Wege** – unabhängig vom Gefälle – **für alle Nutzer** (Fußgänger, Radfahrer, Senioren mit Rollatoren, Familien mit Kinderwagen, etc.) ausgerichtet sind und, beispielsweise an der Ostseite des Parks, **besser beleuchtet** sind.



Nutzungskonzept Villa Berg

Als geeigneter Standort für einen **Skulpturenpark** wurde das benachbarte Teck-Areal identifiziert. Hier sind bereits einige Skulpturen aufgestellt. Um auch den Park ähnlich künstlerisch zu nutzen, könnten **temporäre Ausstellungen** – entlang der Wege im nordöstlichen Teil des Parks – veranstaltet werden.

Aktivbereiche für Sport, Bewegung und Kultur

Nicht zuletzt aus Respekt den Anwohnern und den Parknutzern gegenüber, sollen sich vereinzelte Aktivbereiche für Sport-, Bewegungs- und Kulturangebote in den Parkcharakter einfügen. Räumlich haben sich dabei drei Schwerpunkte ergeben: In der unmittelbaren Umgebung der Villa, auf dem Gebiet der ehemaligen SWR-Fernsehstudios und am östlichen Rand des Parks.

Die Villa als kultureller Mittelpunkt

Das Nutzungskonzept der Villa soll auch in der unmittelbaren Umgebung des Gebäudes erlebbar sein. So könnte sowohl die Westseite der Villa (Westgarten), als auch ggf. die Ostseite der Villa mit einer **Parkbühne** für **Open-Air Veranstaltungen** wie **Konzerte**, **Tanzveranstaltungen**, **Kino** und **Theater** genutzt werden. Vereinzelte Konzerte im Westgarten, vor der beleuchteten Kulisse der Villa, haben bereits in der jüngeren Vergangenheit stattgefunden.

Der Südgarten vor der Villa soll aufgewertet werden: Die **Schachfelder** sollen erhalten bleiben. Zudem bietet sich aufgrund der Ebene an, hier die gewünschte **Boulebahn** zu errichten.

Sport- und Bewegungsangebote schaffen

Der bestehende **Kinderspielplatz** inmitten des Parks soll renoviert werden, so der Wunsch der Bürgerinnen und Bürger. Im Zuge dessen könne er – passend zum Konzept der Villa - durch einen **Klangpark** für Kinder ergänzt werden. Im Übrigen könnte der Spielplatz des Evangelischen Stöckach-Kindergartens in der Sickstraße (ggf. nur an Wochenenden) geöffnet und möglichst durch einen **Babyspielplatz** erweitert werden.

Das Gelände der ehemaligen SWR-Fernsehstudios könnte nach dem Abriss für Sport- und Bewegungsangebote genutzt werden. Etwa sollte hier die Einrichtung eines **Beachvolleyballfeldes** sowie einer **Slackline** (mit Baumschutz) geprüft werden. Beispielsweise würde sich das durch den Abriss entstandene Gefälle des Aushubes auch für den Klettersport eignen. Ebenfalls sei die kulturelle Nutzung durch eine Art **Amphitheater** (für Theater- und Kinoaufführungen) denkbar. Dieses Gelände würde sich ebenfalls dazu eignen, **freies W-LAN** und eine **öffentliche Toilette** (neben der in der Villa) anzubieten.





Nutzungskonzept Villa Berg

Ein weiterer Aktivschwerpunkt könnte am östlichen Parkrand, in der Nähe der Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule eingerichtet werden. Möglichst sollte auf die **Öffnung der Sportplätze** und des Schulhofes hingewirkt werden, um Synergien zu nutzen. Auch in diesem Bereich soll die Möglichkeit eines **Beachvolleyballfeldes** und einer **Slackline** (etwas weiter nordöstlich) geprüft werden. Dieses Gebiet könnte zudem, auch aufgrund der Nähe zur Schule, als **Treffpunkt für Jugendliche** dienen.



Nutzungskonzept Villa Berg

Baustelle III: Ein Tag in der Villa Berg

Auf der Baustelle III entwarfen die Bürgerinnen und Bürger einen Tag in der Villa Berg. Dazu ordneten sie an einem Stundenplan auf farbigen Zeitblöcken Nutzungsideen bestimmten Räumen zu. Morgens, mittags und abends wurden auf diese Weise die unterschiedlichen Räumlichkeiten der Villa Berg mit Leben gefüllt. Alle nutzbaren Räume waren zudem auf Geschossgrundrisskarten – neben der Stundenplanwand ausgehängt – mit unterschiedlichen Farben gekennzeichnet. Diese Farben nahm der Stundenplan auf, sodass die Zuordnung der Nutzungsideen möglichst übersichtlich war.



Angebote für (Klein-)Kinder und Familien in den Morgenstunden

In den frühen Stunden des Tages sahen die Workshopteilnehmenden vor allem Angebote für (Klein-)Kinder und Familien angebracht. Im bisherigen Stimmzimmer und der Garderobe des gut erreichbaren Gartengeschosses der Villa könne **Babysingen**, **Zwergenmusik** und **Liedergarten** Platz finden. Ebenso seien bereits **Imbissmöglichkeit für Familien** in Rotunde und auf der Terrasse wünschenswert.

Es kehrt Leben in die Villa ein

In den beiden Obergeschossen könne nach Ansicht der Bürgerinnen und Bürger bereits früh mit der Vereinstätigkeit begonnen werden. **Musik-Vereine** oder **Vereine für bürgerschaftliche Projekte** wie auch die **Stiftung Villa Berg** könnten in den Morgenstunden auf einer der beiden Etagen im Obergeschoss ihre Arbeit aufnehmen. Parallel dazu könne eines der Obergeschosse auch für eine musikalisch-künstlerische Nutzung geöffnet werden. Die Teilnehmenden sahen Räume, beispielsweise für ein **Musiklabor**, **Proberäume für Bands** oder ein **Amateurmusikzentrum**. Diese sollten den gesamten Tag über zugänglich und realisierbar sein.



Nutzungskonzept Villa Berg

Pulsierende Nachmittage

Am Nachmittag sollten weitere Vereins- und gemeinnützige Nutzer, wie **Körperbehindertenverein**, **internationales Begegnungszentrum** mit Angeboten, wie **Zukunftsworkshops** im Obergeschoss hinzukommen.

Das Stimmzimmer und Foyer mit morgendlicher Nutzung für die Kleinen, könne laut Teilnehmer zum Nachmittag hin seine Klientel ändern, aber der Musik treu bleiben: **Percussion**, **Musiklabor**, **Seniorenschor** oder **Stimmbildung** könnten hier stattfinden können. Ebenfalls könnten sich hier Angebote für Jugendliche auch über den Nachmittag hinaus erstrecken.

Gastronomische Vielfalt über den Tag verteilt

Rotunde und Terrasse könnten bereits am Morgen für die Gastronomie genutzt werden. Erwünschte Angebote für Morgen- und Nachmittagsstunde, wie **Künstlercafé**, **Kommunales Kulturcafé** oder **Tanzcafé** fügten sich thematisch nahtlos an die künstlerisch-musikalische Nutzung eines der Obergeschosse an. Darüber hinaus wären hier auch andere Arten von Cafés vorstellbar: **Kaffeehaus im Wiener Stil**, **Café mit Sonnenterasse** und **Kuchen-Café im Oma-Stil** oder ein **Eiscafé**. Auch preislich schwebte den Bürgerinnen und Bürgern eine gute Mischung zwischen **günstig und gehoben** Speisen der Restauration vor. **Bistro** und **Weltküche** zu Mittag sowie abends ideenreiche Küche mit **ausstrahlenden Events**, wie etwa **Tanzveranstaltungen auf der Terrasse** fänden hier ihren Ort.

Zeiten und Orte für Kultur am Abend

Das Foyer samt Kasse könne sich im Laufe des Tages als **Plattform für Ausstellungen** oder für **Ausstellungen zur Geschichte** öffnen. Foyer und großer Saal würden dann eine Einheit für **Vorträge**, **Lesungen**, **Filmvorführungen** oder **Poetry Slam** für jüngere Menschen in Nachmittags- und Abendstunden bilden. Der Abend sollten dann den größeren Events wie **Konzerten** – auch für die Jugend – **Tanztheater** oder **Theater** im großen Saal gehören. Auch eine **Bühne für Kleinkonzerte**, **Auftritte der Chöre** oder **Tanzabende** könnten sich die Bürger am Abend gut vorstellen.

Themen für das ganze Jahr

Aber auch für den Jahresgang entwickelten die Bürgerinnen und Bürger wiederkehrende thematische Events. In der Arbeit am interaktiven Stundenplan kam hierfür spontan ein zusätzlicher Karton on top des Stundenplans zum Einsatz. Die Villa als **Haus des Kulturaustausches** solle über das Jahr immer wieder thematische Schwerpunkte setzen. Beispiel hierfür war eine **Ost-West-Woche**, die entweder einmal im Jahr oder über das Jahr verteilt stattfinden könne.





Nutzungskonzept Villa Berg

Ein besonderer Ort - besondere Events im Jahr

Weitere Nutzungszeiträume wurden eher vereinzelt im Jahr gesehen. So könnte der große Saal in zeitlich größere Abstände für **Hochzeiten** oder als **Ballsaal** mit **Event-Catering** vermietet werden. Weitere Nutzungen könnten auch Vermietungen des Saals für Ehrungen oder als repräsentativer Ort für kleine **Kongresse** sein.



Die Bürgerinnen und Bürger haben in dieser Baustelle einige Nutzungen ergänzt, die nicht aus dem Workshop im September stammten. So konnten einige eher wenig genutzte Räume an den Vormittagen und Nachmittagen konsequenter belegt werden.

In einem der Schlussvoten wurde deshalb angeregt, im Protokoll die Ergebnisse beider Baustellengruppen zu den Räumen und der zeitlichen Nutzung zu vergleichen und Doppelungen zu entfernen.

der Baustellengruppen zu den Räumen und der zeitlichen Nutzung zu vergleichen und Doppelungen zu entfernen.



Zusammenführung der Nutzungsideen Räume und Zeiten

| Räume Zeit | Morgens | Mittags | Abends |
|--|---|--|---|
| Gartengeschoss (Stimmzimmer & Garderobe) | <ul style="list-style-type: none"> Baby Singen Zwergenmusik Liedergarten Seniorenchor Lesungen Treffen Körperbehindertenverein Proben für Großveranstaltungen im Großen Saal | <ul style="list-style-type: none"> Kinder- und Jugendevents Musik- und Theaterlabor Percussion Musik für die Jugend Workshops Lesungen Ideenbörse Treffen oder Aufführungen Körperbehindertenverein <p>Ganzer Tag: Plattform für Ausstellungen</p> | <ul style="list-style-type: none"> Konzerte kleiner Bands (Pop, Rock, Jazz) Zimmertheater oder kleine Aufführungen Poetry-Slam Filmvorführungen Musik-Club / Lounge <p>Das Basis-Mobiliar im Vorraum und in Teilbereichen des ehemaligen Stimmzimmers müsste entsprechend einem Lounge-Club eingerichtet werden. Dies würde auch tagsüber ein junges oder jung gebliebenes Publikum anziehen. Weitere Bereiche müssten flexibel bestuhlt werden können</p> |
| <p>Anforderung Räume</p> <p>Vorraum und Garderobe: Ein Event-Catering im Vorraum der Garderobe könnte Veranstaltungen oder Workshops mittags unterstützen. Dies könnte auch als Barbereich gestaltet werden, wenn die Idee eines Clubs am Abend umgesetzt wird. Das Basis-Mobiliar im Vorraum und in Teilbereichen des ehemaligen Stimmzimmers müsste entsprechend einem Lounge-Club eingerichtet werden. Dies würde auch tagsüber ein junges oder jung gebliebenes Publikum anziehen.</p> <p>Stimmzimmer: Flexible Bühne, flexible Bestuhlung im Mittelbereich, ggf. Lounge Möbel im hinteren Bereich.</p> | | | |
| Erdgeschoss (Großer Saal) | <ul style="list-style-type: none"> Kongress Große Workshops Ideenbörse Konzert Vorbereitung | <ul style="list-style-type: none"> Kongress Große Workshops Ideenbörse Vorträge Kinder- und Jugendevents Film | <ul style="list-style-type: none"> Konzerte Theater Tanz(theater) Chöre Bälle und Tanzveranstaltungen Hochzeiten (in zeitlich größeren Abständen) Ausstrahlende Events wie Ehrungen oder Jahresversammlungen |

| Räume Zeit | Morgens | Mittags | Abends |
|--|--|---------|--------|
| Anforderung Raum Flexible Bühne 10 x 15 m, flexible Bestuhlung, ebener Boden, Fenster für Tageslicht, Übergang zum Gastronomiebereich. Die Verwendung der Orgel wurde von den Bürgerinnen und Bürgern nicht thematisiert. Dies wäre zu prüfen. | | | |
| Erdgeschoss Foyer & Kasse | Ganzer Tag <ul style="list-style-type: none"> • Ausstellungen zur Geschichte • Plattform für Ausstellungen Veranstaltungen im großen Saal ggf. begleitet durch Eventcatering im Eingangsbereich | | |
| Anforderung Raum Feuerpolizeiliche Anforderungen an die Fluchtwege aus dem großen Saal müssen beachtet werden. Es sind nur eingeschränkte Nutzungen möglich | | | |
| Rotunde & Terrasse | <ul style="list-style-type: none"> • Ganztägiges Café & Restaurant (z.B. Künstlercafé, Kuchen-Café im Oma-Stil, Kaffeehaus im Wiener-Stil, Café nach hist. Vorbild, Kommunales Kulturcafé mit Bistro) • Events im Gastrobereich (z.B. Repair-Café, Musikcafé, Tanzcafé) • Außengastronomie auf der Terrasse (z.B. Café mit Sonnenterasse, Eiscafé) <ul style="list-style-type: none"> • Weltküche • Treffpunkt für Jugendliche • Hochzeitslocation (in zeitlich größeren Abständen) • Bürgerrestaurant/ -café • Kombi: Günstig und Gehoben • Gastro mit geringen Preisen • Ausstrahlende Events • Tanzveranstaltungen • Konzerte des Chors | | |
| Anforderung Raum Der Gastronomiebereich sollte von außen zugänglich sein, nicht nur über den großen Saal. Die Terrasse sollte bei schönem Wetter geöffnet werden. Nebenräume wie Küche, Vorbereitung und Sanitäräume müssen zusätzlich geschaffen werden. Hier wurde bereits in der Auftaktveranstaltung die Möglichkeit von kleinen Anbauten erwähnt. | | | |



Nutzungskonzept Villa Berg

| Räume Zeit | Morgens | Mittags | Abends |
|---|--|--|--|
| 1. OG (3 + 1 Räume) | <ul style="list-style-type: none"> • Amateurmusikerzentrum • Musiklabor • Stimmbildung • (Einzel-)Gesangsunterricht • Übungsräume für Bands • Int. Begegnungszentrum mit Schwerpunkt Musik • Treffpunkt für Musik-Vereine | <ul style="list-style-type: none"> • Amateurmusikerzentrum • Theaterproben • Tanzprobe • Proberäume (Rehearsal) / Proberäume Musik & Gesang | <ul style="list-style-type: none"> • Treffpunkt für Vereine • Workshops • Mediation & Konfliktschlichtung |
| Anforderung Räume Flexible Raumnutzung mit hohen Anforderungen an den Schallschutz wegen der musikalisch-künstlerischen Nutzung. Die Räume sollten sich zu einem großen Raum verbinden lassen. Flexible Bestuhlung, ggf. Konferenztechnik | | | |
| 2. OG (3 + 1 Räume) | <ul style="list-style-type: none"> • Treffpunkt für Vereine • Verein Bürgerschaftliche Projekte • Mediation & Konfliktschlichtung • Stiftung Villa Berg | <ul style="list-style-type: none"> • Treffpunkt für Vereine • Altbauakademie • Vorträge • Workshops (Zukunftsthemen)/ Home for Change • Stiftung Villa Berg | <ul style="list-style-type: none"> • Int. Begegnungszentrum • Vorträge • Stiftung Villa Berg |
| Anforderung Räume Flexible Raumnutzung mit Tischen, flexibler Bestuhlung, Konferenztechnik, die Räume sollten sich zu einem großen Raum verbinden lassen. | | | |
| Raumübergreifend | <ul style="list-style-type: none"> • Haus des Kulturaustausches • Ost-West-Woche | 1x Jahr oder über das Jahr verteilt Flexible Raumnutzung | |

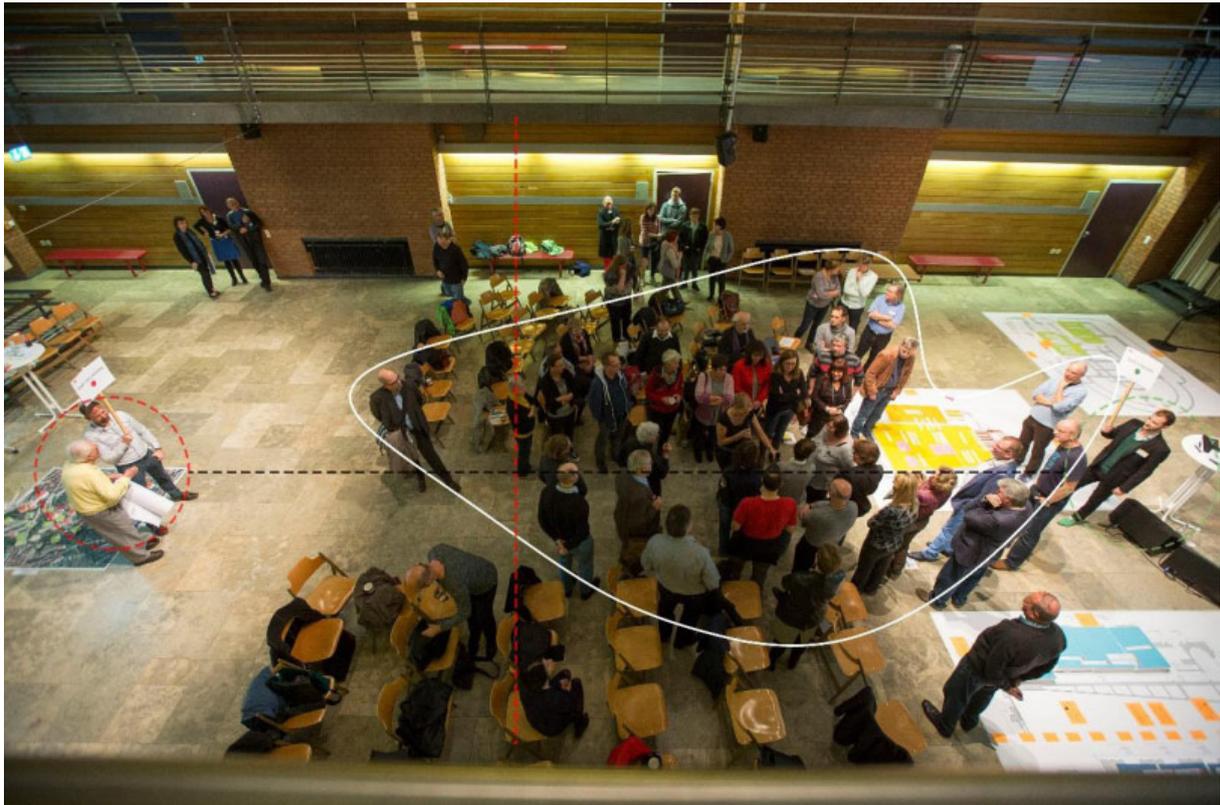




Nutzungskonzept Villa Berg

Wie stehen Sie zum bisherigen Nutzungskonzept?

Im Anschluss an die Vorstellung der einzelnen Baustellen hatten die Anwesenden die Möglichkeit, sich zum bisherigen Nutzungskonzept zu positionieren. Auf einer Achse durch den Saal wurde ein Stimmungsbild zwischen den Polen „sehr zufrieden“ und „sehr unzufrieden“ aufgenommen.



Bis auf einen Teilnehmenden standen alle Besucher des zweiten Workshops geschlossen auf der positiven Hälfte der Achse zwischen einem neutralen Standpunkt und einer sehr positiven Einstellung. Nachdem sich die Teilnehmenden positioniert hatten, hakte die Moderatorin persönlich nach: „Warum stehen Sie hier?“ und nahm Anregungen und Kritik zum bisherigen Nutzungskonzept und zur Bürgerbeteiligung auf. Ein eher kritischer Herr lobte zwar den Beteiligungsprozess, wies aber auf die Diskrepanz zwischen den einzelnen Nutzungsideen hin. Der „bunte Baukasten“ von Ideen würde zwar im Beteiligungsprozess nach und nach sortiert, aber es fehle noch an einem scharfen, einheitlichen Profil. Ein anderer Teilnehmer mit einer eher neutralen Position nahm diesen Punkt auf, lobte aber gerade das offene Konzept mit einer großen Vielfalt, wie es seiner Meinung nach gerade im Beteiligungsprozess entstehe. Die Vielfältigkeit der ausgearbeiteten Konzeptideen wurde auch von weiteren Teilnehmenden als Gewinn angesehen. Eine Bürgerin unterstrich: ein vielfältiger Stadtteil wie Stuttgart Ost bedarf auch einer vielfältigen Nutzung der Villa. Die Mehrheit



Nutzungskonzept Villa Berg

der Anwesenden zeigte sich zufrieden oder sogar sehr zufrieden mit der Veranstaltung und lobte das entstandene Nutzungskonzept der Villa. Auch die Gestaltungsideen für den Park und dessen flexible Gestaltung seien gelungen. Man freue sich über die Möglichkeit mitwirken zu können, erhoffe sich nun aber auch eine entsprechende Umsetzung der Pläne durch die Stadt. Jörg Trüdinger, Sprecher der Begleitgruppe Villa Berg lobte den Beteiligungsprozess abschließend und zeigte sich begeistert von der Umsetzung der Workshops: „So einen guten Beteiligungsprozess habe ich noch nicht erlebt“.

Podiumsdiskussion

An der darauffolgenden Podiumsdiskussion zur Verdichtung der weiteren Umsetzung nahmen Peter Pätzold, Bürgermeister für Städtebau und Umwelt, und Matthias Bertram vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung als Gesprächspartner teil. Bürgermeister Peter Pätzold hatte persönlich den Workshop bis zum Schluss aktiv mit verfolgt. „Mich interessiert nicht nur das Ergebnis der Bürgerbeteiligung, sondern auch der Prozess. Deshalb bin ich heute wieder mit dabei und freue mich sehr über das konkrete Ergebnis, wie Sie sich die Nutzung der Villa vorstellen“, antwortete Bürgermeister Pätzold auf die Frage der Moderatorin nach seinem persönlichen Engagement. Er zeigte sich beeindruckt von der angewendeten Methode, die komplexe Nutzungen auf mehreren Etagen gut veranschaulichen konnte. Ergebnisse ließen sich mit den Händen greifen. Er bedankte sich ausdrücklich für die große Teilnehmerzahl auch bei diesem zweiten Workshop, die zeige, wie viele Menschen sich für die Zukunft der Villa Berg einsetzen.

Gefragt nach den konkreten nächsten Schritten wies Matthias Bertram darauf hin, dass die Frage nach der Umsetzbarkeit der Ideen jetzt zentral sei. Zunächst einmal müsse bis zur Abschlussveranstaltung ein Konzeptpapier mit Empfehlungen an den Gemeinderat geschrieben und den Fachämtern der Stadt abgestimmt werden. Dabei sei das Vorgehen eng mit der Projektgruppe Villa Berg abzustimmen. Vorausgesetzt der Gemeinderat stimmt dem vorgeschlagenen Nutzungskonzept zu, wird danach eine Machbarkeitsstudie beauftragt. Hierbei müssen die Ideen vor dem Hintergrund des Baurechts mit all seinen Tücken betrachtet werden. „Sie müssen sich darauf einstellen, dass es vielleicht auch Ideen oder Vorschläge geben wird, die wegen verschiedener Auflagen nicht umgesetzt werden können. Zu nennen sind hier nicht zuletzt der Brandschutz





Nutzungskonzept Villa Berg

oder der Denkmalschutz“, warnte Matthias Bertram schon einmal vor. Dennoch soll sich die Bürgerschaft am Ende auch in den Ergebnissen wiederfinden. So sollen auch die Begründungen, warum bestimmte Ideen nicht realisierbar sind, transparent gemacht werden. Gefragt nach möglichen Schlüsselakteuren, welche die Villa nutzen könnten, zeigte sich Bürgermeister Peter Pätzold zuversichtlich, dass auch in Zukunft die noch nötigen Diskussionen und Feinabstimmung zwischen möglichen Nutzern nicht zu einem „Hauen und Stechen“ werden wird. „Wir suchen hier aktiv den Dialog zwischen den Kulturschaffenden und werden die Ergebnisse des heutigen Tages sicher intensiv aufnehmen.“ Auch die Frage der Trägerschaft müsse noch geklärt werden. Er verwies auf den bisherigen Weg der Umsetzung und wie weit man zusammengekommen sei. Vor zwölf Jahren wäre dieser Weg wohl noch undenkbar gewesen. Herr Bertram und viele Anwesende pflichteten Bürgermeister Peter Pätzold bei.

Schlusswort und Ausblick

Zum Abschluss der Veranstaltung bedankte sich Bürgermeister Peter Pätzold bei allen Beteiligten für den erfolgreichen Verlauf der Veranstaltung. Mit Blick auf den gesamten Beteiligungsprozess habe der heutige Abend „deutlich gemacht, was möglich ist“. Es seien bereits große Schritte in Richtung Sanierung der Villa Berg genommen worden. Das dazu erforderliche Nutzungskonzept vonseiten der Bürgerinnen und Bürger steht auf der Abschlussveranstaltung, am 07. Dezember 2016 in der Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule im Mittelpunkt. Er lud alle Beteiligten hierzu herzlich ein.

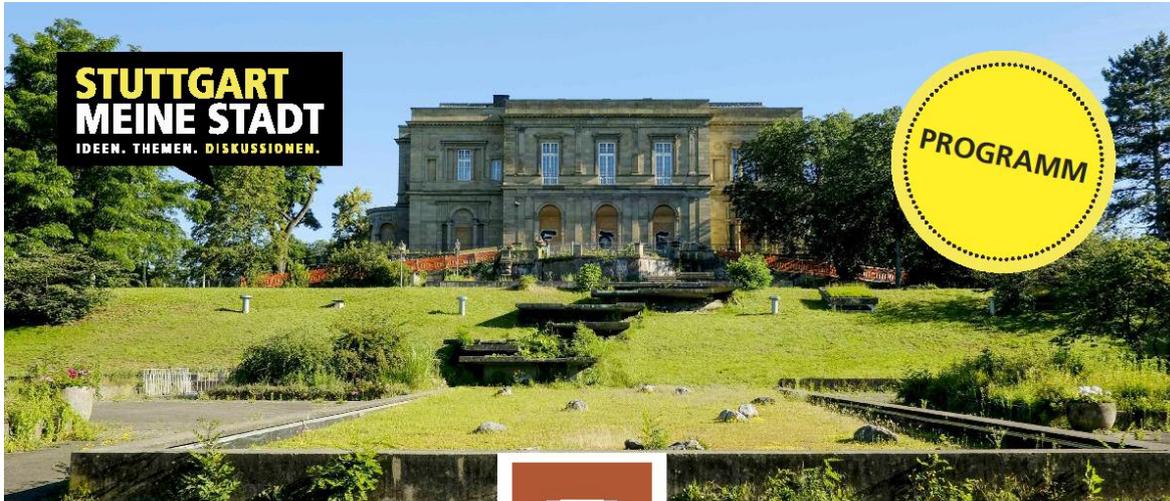




Villa BERG

Nutzungskonzept Villa Berg

Anhang I: Programm des zweiten Workshops



Bürgerbeteiligung Nutzungskonzept Villa Berg



Workshop

Donnerstag, 20. Oktober, 18.30 Uhr
Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule (Aula)
Sickstraße 165

Wie soll die Villa Berg und ihr Park in Zukunft genutzt werden? Aus fast 300 Vorschlägen entwickelten die Stuttgarter Bürgerinnen und Bürger in zwei Veranstaltungen eine grundlegende Konzeptidee. Es soll eine „Bürger-Villa“ mit einem kulturellen Schwerpunkt werden, der dem besonderen Charakter des Hauses gerecht wird. Musik, Kunst und Kultur sollen mit Möglichkeiten zu Austausch und Begegnung verbunden werden. Wie ein Tag in der Villa Berg konkret aussehen oder wer wann welche Räume und den Park nutzen könnte, wollen wir an diesem Abend gemeinsam erarbeiten.

Moderation:
Dr. Antje Grobe, Dialog Basis

Anfahrt: 4, 9 (Haltestelle Bergfriedhof)

19.00-19.05 Uhr Begrüßung

Peter Pätzold, Bürgermeister Referat Städtebau und Umwelt

19.05-19.15 Uhr Themen, Zielsetzung, Ergebnisse der Online-Umfrage

Matthias Bertram (Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung), Dr. Antje Grobe (Dialog Basis)

19.15-19.30 Uhr Die Villa Berg – Eine Bürger-Villa für Musik und Kultur

Blick auf die Ergebnisse aus dem ersten Workshop und Verdichtung des grundlegenden Konzepts

19.30-20.40 Uhr Parallele Baustellen

Kreative Arbeit in Baustellen mit Grundriss-Elementen, einem begehbaren Park und Zeitblöcken

- Nutzung Villa Berg
- Nutzung Park
- Ein Tag in der Villa

Anschließend Zusammenfassung der Ergebnisse

20.40-21.10 Uhr Wo stehen wir jetzt?

Zufriedenheit mit dem erarbeiteten Nutzungskonzept

21.10-21.25 Uhr Podiumsdiskussion

- Auswahl geeigneter Akteure
- Weiterentwicklung des Konzepts – offene Fragen und Prüfaufträge
- Finanzierungsmodelle und Trägerschaft
- Nächste Schritte

21.25-21.30 Uhr Zusammenfassung und Ausblick

www.stuttgart-meine-stadt.de/villa-berg



Nutzungskonzept Villa Berg

Anhang II (Teil 1): Poster zur Online-Umfrage

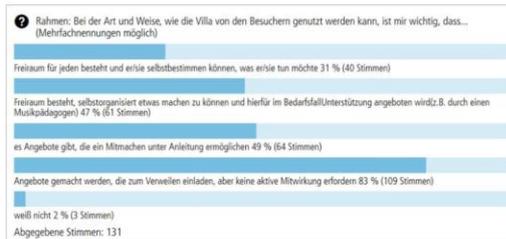
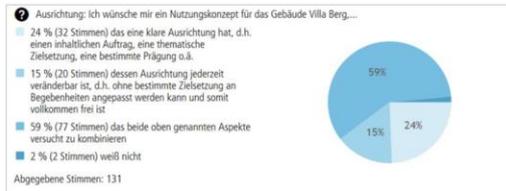
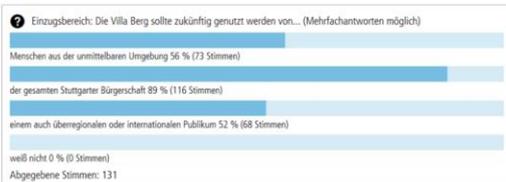
STUTTGART



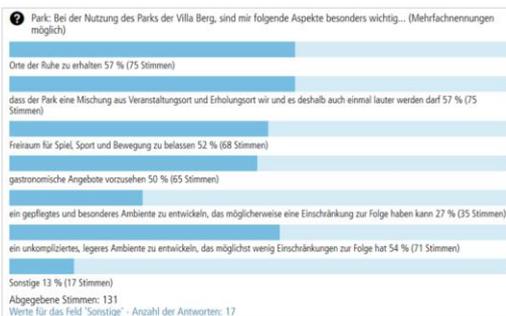
Online-Umfrage zum Nutzungskonzept Villa Berg

vom 20.09 bis zum 16.10.2016 auf dem Portal www.stuttgart-meine-stadt.de

Fragen: Zur Nutzung der Villa Berg



Frage: Zur Nutzung des Parks



- kein Gospel
- Villa Berg bitte auch besetzen, dass der Park als Rückzugsgebiet für viele einheimische Tiere dient, d.h. Ruhe, kein Grillen, kein Lagern!
- Kommunales Kino in der Villa
- das architekturhistorisch wertvolle Aspekte der Parkgestaltung wiederhergestellt oder zumindest berücksichtigt werden.
- Der Schnelligkeit zeigen, was ein echter Park ist
- bezahlbare Preise für Bar / Veranstaltungsort
- Veranstaltungen im Freien ja, aber nur in bestimmten Zeiträumen (z. B. Wochenende oder mal eine Woche, aber dann auch wieder Ruhephasen)
- wie die Zwischennutzung des Wilhelmspalais
- Wasserspiele erhalten
- die jeweiligen Nutzer können ihre eigenen Caterer wählen
- Es sollte versucht werden, die "eierlegende Wollmichsau" zu realisieren. Ruhe zu einer Zeit und eine Freiluftkonzert zur anderen Zeit müssen sich nicht ausschließen.
- eine gute, gehobene Kombination, die dem besonderen Park gerecht wird
- Der Park sollte schwerpunktmäßig für musikalische Veranstaltungen zur Verfügung stehen.
- dass es ein musisch-kultureller Ort mit Niveau und regionalem Bezug wird und somit eine überregionale Bedeutung erhält, wie es z.B. auf einer Landesgartenschau der Fall ist
- Pflege eines gartenhistorisch wichtigen Erbes (vor '45), Betonung dessen Rekonstruktion
- das leichte Ambiente sollte nicht so weit gehen, daß der Park herunterkommt. Er sollte zu jeder Zeit als Park ansprechend und "vorzeigbar" bleiben.
- keine Kommerzialisierung

Seite: 1



Baden-Württemberg



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



27



Nutzungskonzept Villa Berg

Anhang II (Teil 2): Poster zur Online-Umfrage

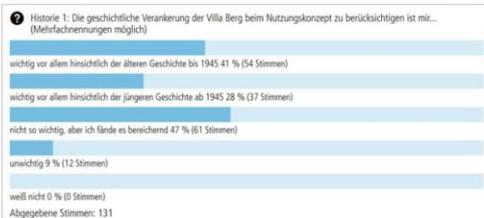
STUTTGART



Online-Umfrage zum Nutzungskonzept Villa Berg

vom 20.09 bis zum 16.10.2016 auf dem Portal
www.stuttgart-meine-stadt.de

Fragen: Zur Historie der Villa Berg



- Wiederherstellung des Zustandes vor 1945. Die Ecktürme sollten wieder hergestellt werden, nicht aus historischen sondern aus ästhetischen Gründen. Ohne sie sieht die Villa amputiert aus.
- Botanische, Kunsthandwerkliche, Schmuckausstellungen, die man mit einem Parkspaziergang verbinden kann.
- Kommunales Kino in der Villa
- Entwicklung der Demokratie (Eigentumsfrage/Rolle des Rundfunks)
- eine Bürgervilla für unterschiedlichste Kultur- und Bildungsveranstaltungen
- Repräsentative Nutzungsarten (Premieren, Preisverleihungen, breit gefächerte Veranstaltungsreihe, Inhaltlicher Auftrag = Vielfältigkeit, KEINE Konzentration z. B. auf Musikhaus, etc..)
- Tanzveranstaltungen Swing
- Dem Sendesaal erhalten
- möglichst viele verschiedene Arten der Nutzung. Musik, Präsentationen, Bälle, Vorträge, Kongresse... so dass möglichst viele Menschen sich für die Veranstaltungen interessieren und sich monetär ausgleichen (schwarze Null).
- Erhaltung des Sendesaals
- Haus der Musik, welches es in dieser Form bisher nicht gibt
- Musikaufführungen waren in der jüngeren Geschichte wichtige Größen und sollen es in Zukunft wieder sein
- die Verwendung als Ort für Aufnahmen und Konzerte
- von allem ein bisschen - die Geschichte der Villa mitleben lassen (als kleine Ausstellung im Haus oder auf einer Multimediastehle)
- musikalische Nutzung
- Die Villa sollte ein Haus der Musik werden, in dem alle Dachorganisationen und Musikinteressierten zusammenarbeiten.
- der große Sitzungssaal wieder für Konzerte und CD-Aufnahmen genutzt wird
- herausragender Stellenwert in der Geschichte der Stadt / überregional bedeutsames bauliches Aushängeschild,
- Stuttgart braucht ein Haus der Musik, in dem die Stuttgarter Vereine und Verbände der Amateurchöre und -orchester eine verlässliche Adresse haben, um die vielfältige, ehrenamtliche Kulturarbeit, die in diesen Tonkörpern seit Jahrhunderten ausgeübt und weitergetragen wird, weiterentwickelt und für weitere Generationen gesichert werden kann. Eltern mit Kindern, Jugendliche und Erwachsene können dort ein- und ausgehen, alles über die eigene Stimme lernen, Instrumente ausprobieren, Wissenswertes über Musik lernen – und vor allem: selbst singen oder auf Instrumenten spielen und im großen Saal können Konzerte veranstaltet werden. Dass Stuttgart ein so guter Nährboden für Kultur jeder Art ist und unsere Oper wieder den 1. Platz in Deutschland einnimmt, hat auch damit zu tun, dass so viele Menschen in Stuttgart aktive Kulturarbeiter sind, denn Menschen, die selbst musikalisch aktiv sind, bilden zugleich eine wichtige, sachkundige Gruppe des hiesigen Publikums. – Singen und Musizieren macht glücklich und entwickelt das Gehirn. Im Haus der Musik können Kinder aus Schulen, wo Musik gar nicht oder nur notdürftig unterrichtet werden kann, Noten lernen, singen, musizieren, sich bewegen und so Ressourcen in sich selbst wecken und entdecken, die eine positive Selbsteinschätzung und innere Selbstständigkeit fördern. Und sie erfahren, dass eigenes Singen und Musizieren glücklich macht – sehen Sie in die Gesichter von Musizierenden, die grade aus einer Probe kommen oder ein Konzert gegeben haben. Glück macht stark und damit unabhängiger von der Einschätzung der Anderen auf die eigene Person. Das sind wichtige Aspekte für Kinder und Jugendliche, die auf eine weitgehend automatisierte Arbeitswelt treffen werden und ihr Selbstwertgefühl daher aus anderen Ressourcen entwickeln müssen. Daher wünsche ich die Villa Berg als Haus der Musik, was auch der Nutzung ihrer jüngeren Geschichte entspricht und diese Geschichte kann mit niederschweligen Angeboten in guter Weise – zum Nutzen aller – weitergeführt werden.
- die Geschichte der Villa sollte eine merk- und sichtbare Rolle spielen, aber die Nutzung nicht gravierend einschränken. Es geht nicht darum, ein Museum oder Denkmal zu schaffen.
- die geplante Wiederherstellung der historischen Achsen und die Verlegung des Spielplatzes finde ich komplett unnötig (reine Geldverschwendung)



Fragen: Zum persönlichen Bezug zur Villa Berg



Seite: 2



Baden-Württemberg



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit





Nutzungskonzept Villa Berg

Anhang III: Villa Berg – Eine Bürger-Villa für Musik & Kunst

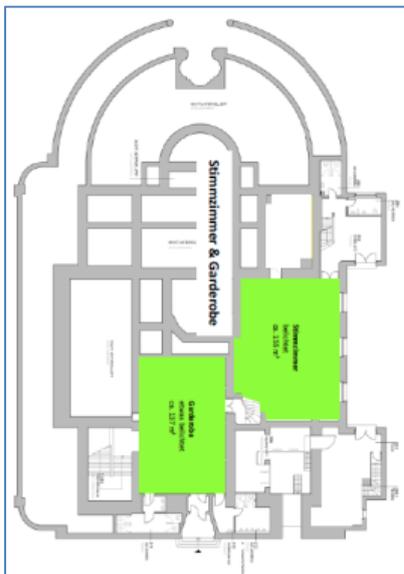
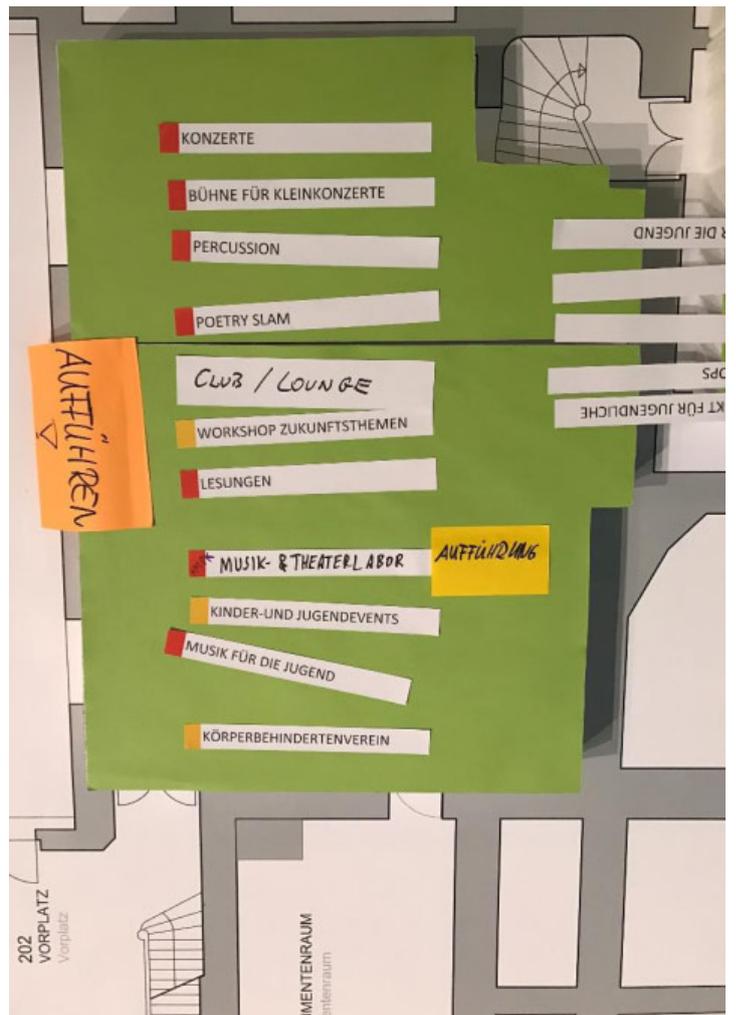
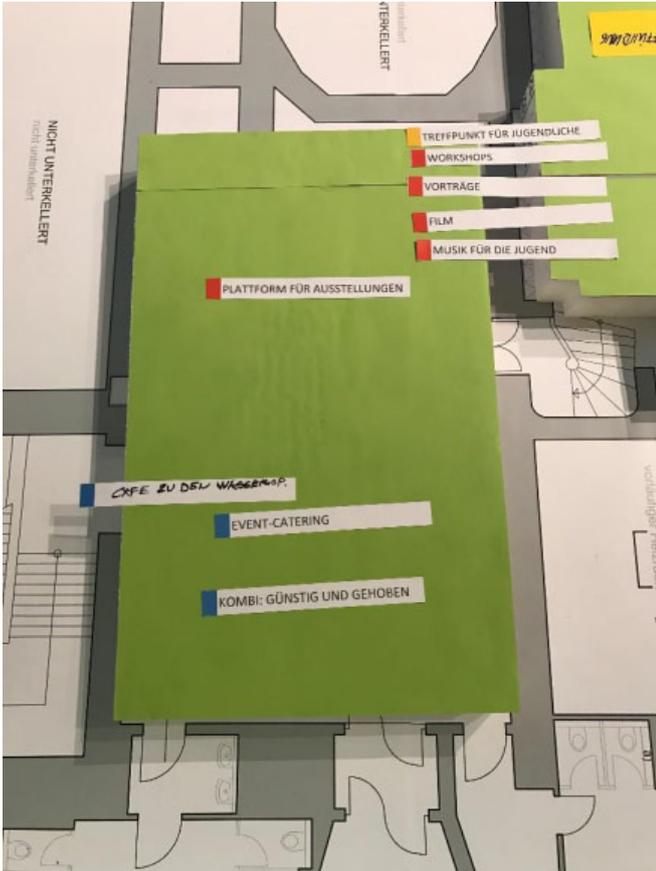
| VILLA BERG EINE BÜRGER-VILLA FÜR MUSIK & KUNST | | | | | |
|--|--------------------------------------|------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|---|
| NATIONEN- UND GENERATIONEN ÜBERGREIFEND BARRIERE - FREI OFFEN FÜR ALLE | AUSTAUSCH & BEGEGNUNG | BRÜCKE ZUR GESCHICHTE | HAUS FÜR MUSIK UND KUNST | GASTRONOMIE | FLEXIBLES RAUMKONZEPT LEBENDIG – DEN GANZEN TAG KOMMERZIELLE UND NICHT-KOMMERZIELLE ANGERBOTE |
| | BILDUNG | AKTIVITÄTEN | MUSIK | CAFÉ | |
| | WORKSHOPS ZUKUNFTSTHEMEN | AUSSTELLUNGEN ZUR GESCHICHTE | AMATEURMUSIKZENTRUM | KÜNSTLERCAFÉ/ KULTURCAFÉ | |
| | IDEEN - BÖRSE | PLATTFORM FÜR AUSSTELLUNGEN | MUSIKLABOR | MUSIK-CAFÉ | |
| | KINDER- UND JUGENDEVENTS | OST-WEST-WOCHE | PERCUSSION | REPAIR-CAFÉ | |
| | TREFFPUNKT FÜR JUGENDLICHE | VORTRÄGE | KONZERTE | TANZCAFÉ | |
| | INTEGRATION & INKLUSION | LESUNGEN | KLANGPARK FÜR KINDER | CAFÉ MIT AUSSENFLÄCHE/ TERASSE | |
| | INT. BEGEGNUNGSZENTRUM | HAUS DES KULTURAUSTAUSSCHES | MUSIK FÜR DIE JUGEND | KAFFEEHAUS IM WIENER STIL | |
| | NUTZUNG KÖRPERBEHINDERTENVEREIN | FILM | GESANG | BÜRGERCAFÉ | |
| | AUSSTRAHLENDE EVENTS | WORKSHOPS | CHÖRE | KUCHEN-CAFÉ IM OMA-STIL | |
| SOZIALES ENGAGEMENT | KULTUR IM PARK | BÜHNE FÜR (KLEIN)KONZERTE | CAFÉ NACH HISTORISCHEM VORBILD | | |
| HOME FOR CHANGE | SPEAKER'S CORNER | TANZ | EISCAFÉ | | |
| VEREIN BÜRGERSCHAFTL. PROJEKTE | BSP. VENEZIANISCHES CHORFEST | CHORHAUS MIT TANZLOKAL | RESTAURANT/GASTSTÄTTE | | |
| TREFFPUNKT FÜR VEREINE | SKULPTURENPARK | TANZVERANSTALTUNGEN | BÜRGERRESTAURANT | | |
| STIFTUNG VILLA BERG | KÜNSTLERISCHE NUTZUNG DES PARKS | TANZTHEATER | WELTKÜCHE, ROTIERENDE BETREIBER | | |
| VERMIETUNG PRIV. EVENTS | OPEN AIR – VERANSTALTUNGEN | DARSTELLEND KUNST | KOMBINATION GÜNSTIG UND GEHOHEN | | |
| HOCHZEITSLOCATION | OPEN AIR – KINO / OPEN-AIR – THEATER | THEATER | EVENT-CATERING | | |
| BÄLLE | OPEN AIR – KONZERTE | POETRY SLAM | BISTRO | | |
| | | | KLEINER IMBISSTAND FÜR FAMILIEN | | |



Anhang III: Fotodokumentation von den Baustellen

Baustelle I: Nutzung der Räume der Villa Berg

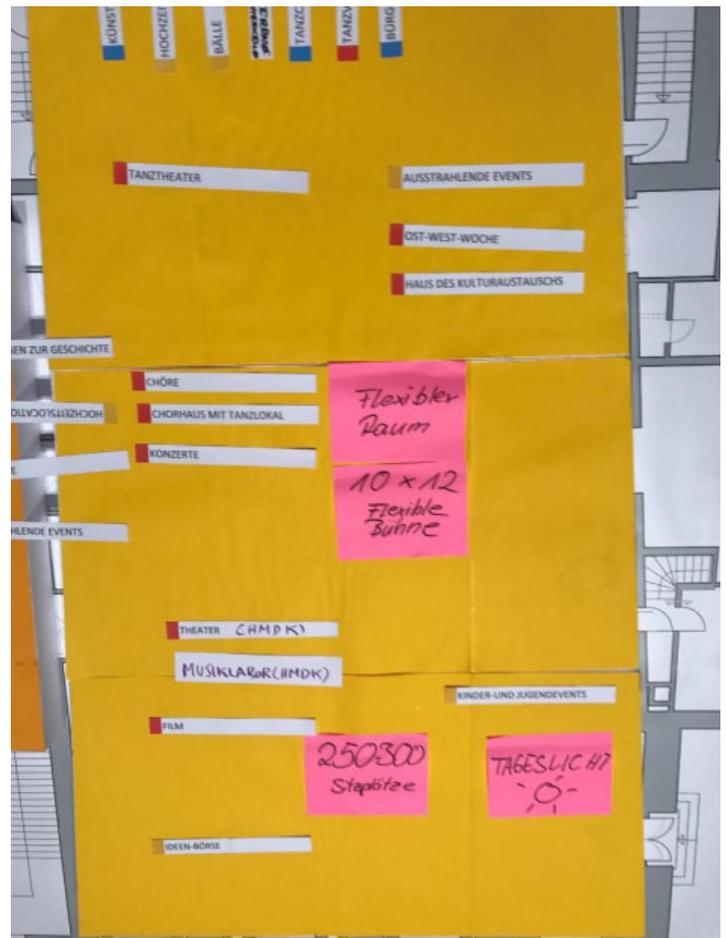
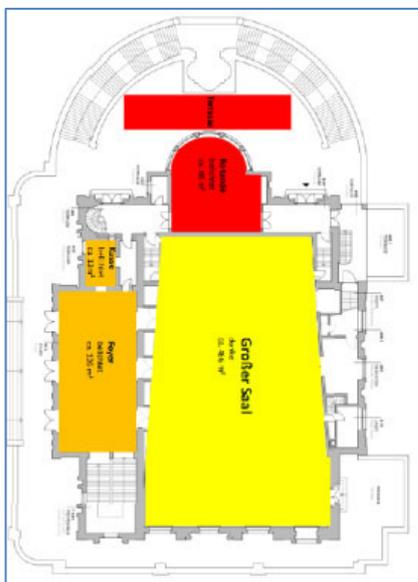
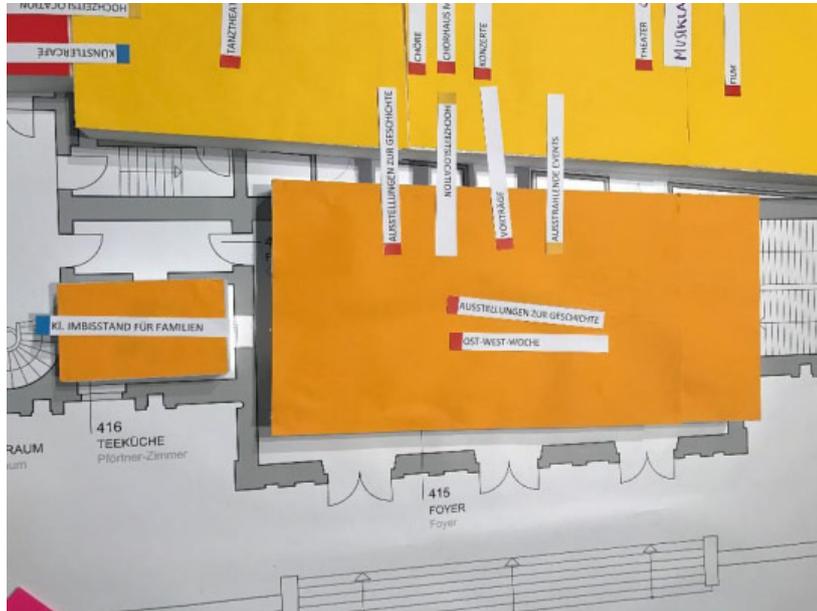
Stimmzimmer & Garderobe





Nutzungskonzept Villa Berg

Großer Saal & Foyer

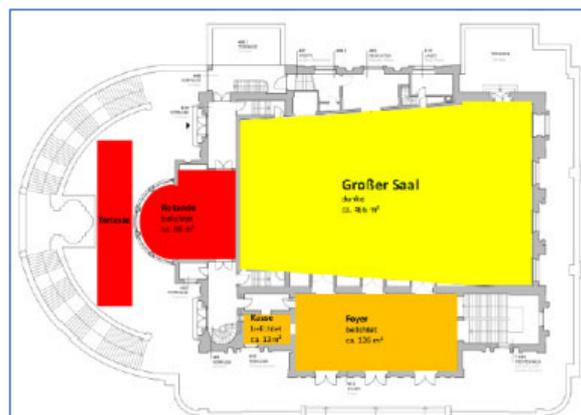
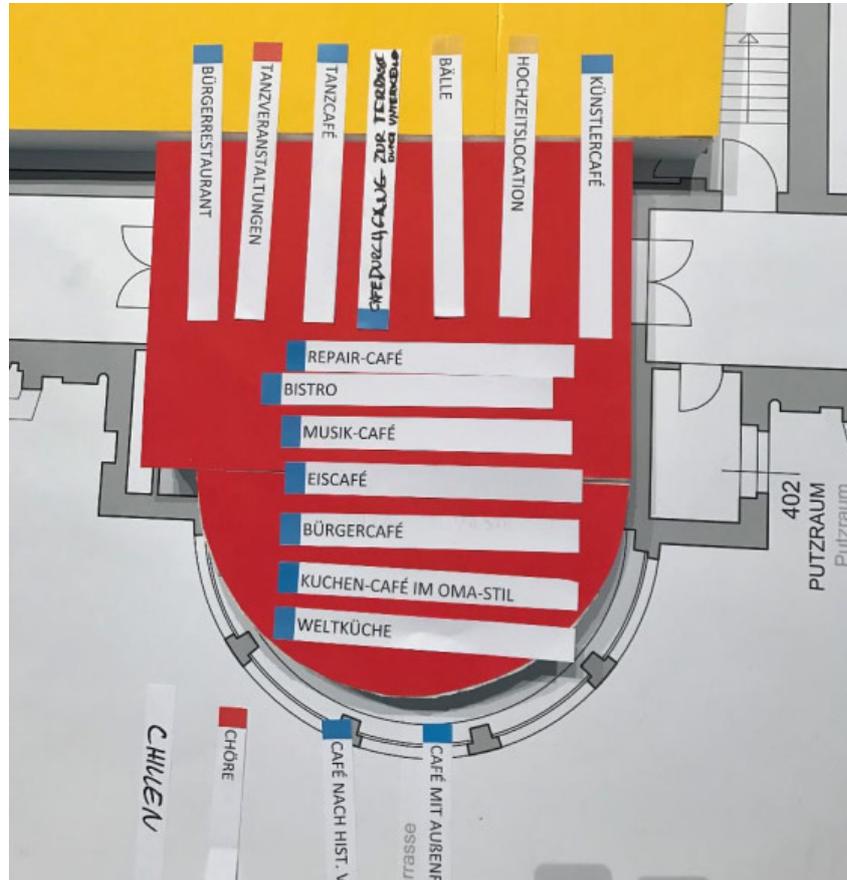




Villa BERG

Nutzungskonzept Villa Berg

Rotunde & Terrasse

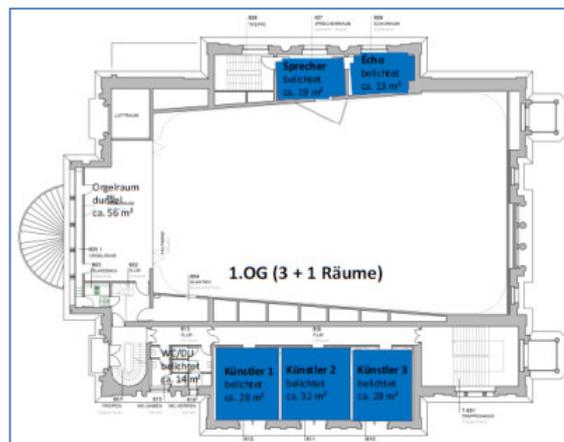
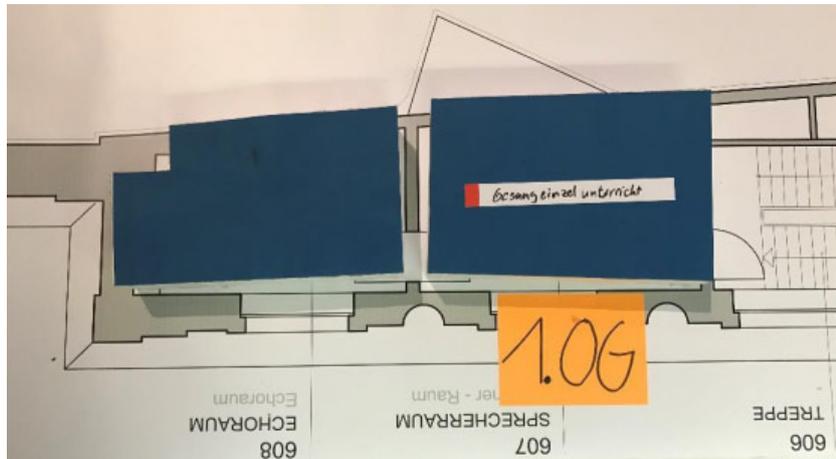
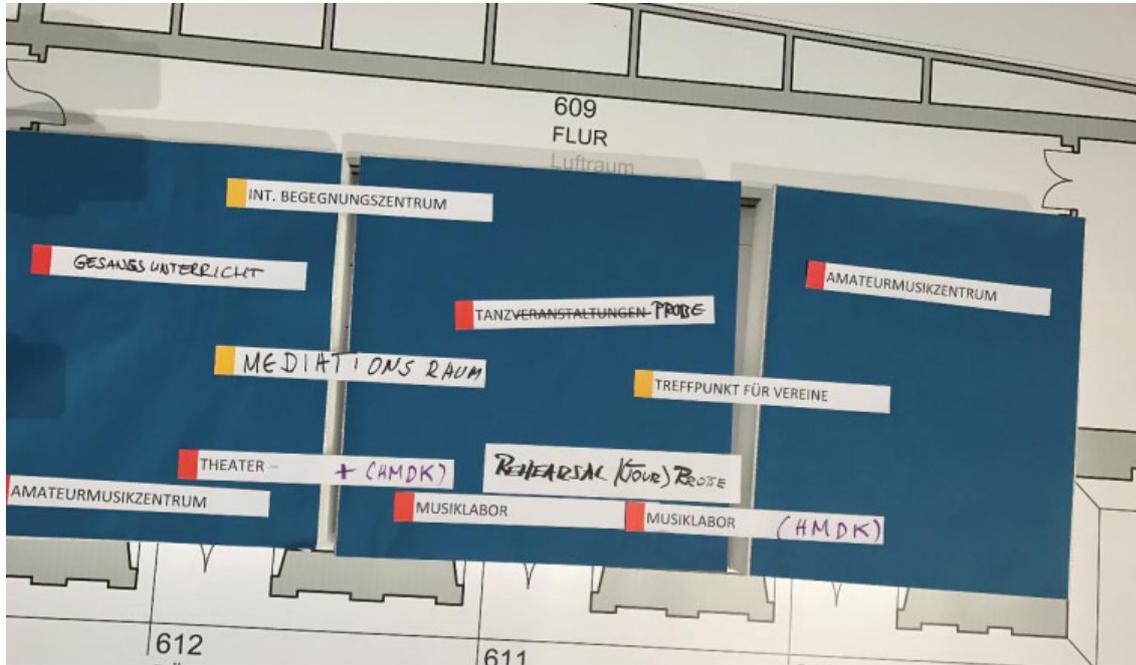




Villa BERG

Nutzungskonzept Villa Berg

1. Obergeschoss

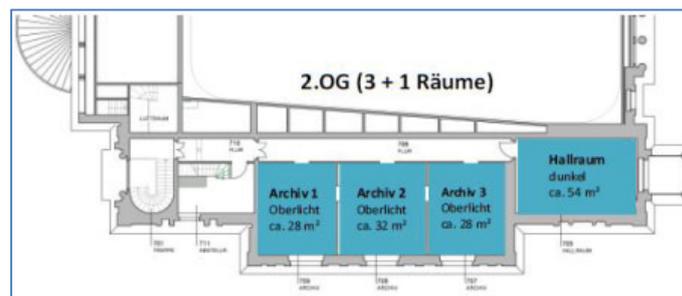
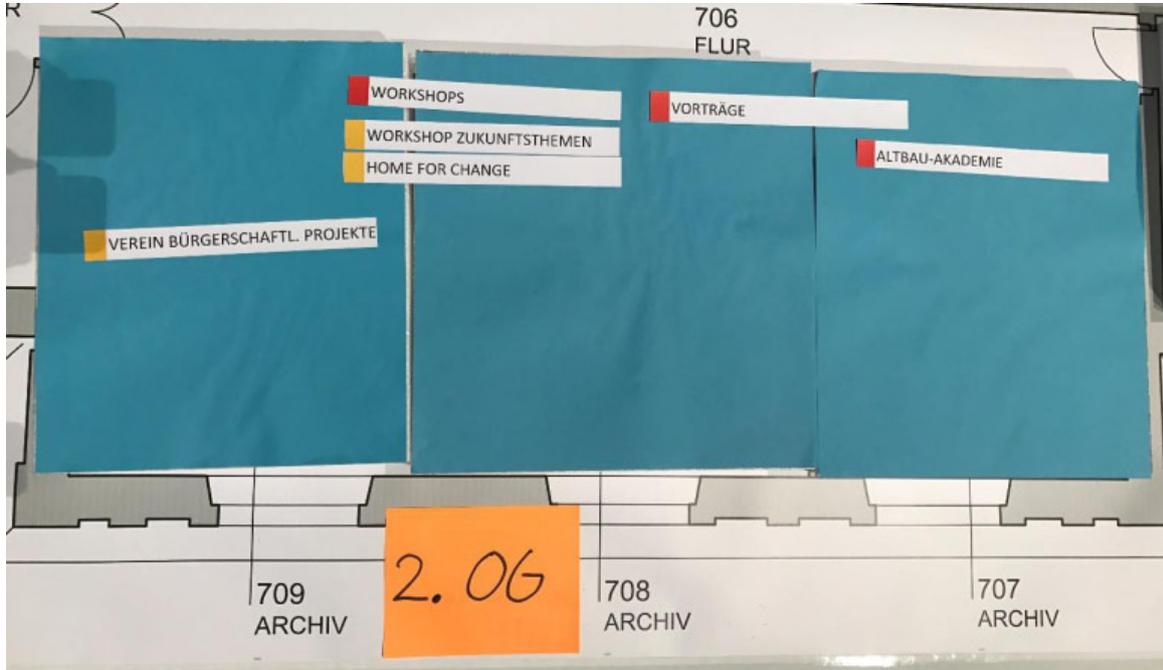




Villa BERG

Nutzungskonzept Villa Berg

2. Obergeschoss



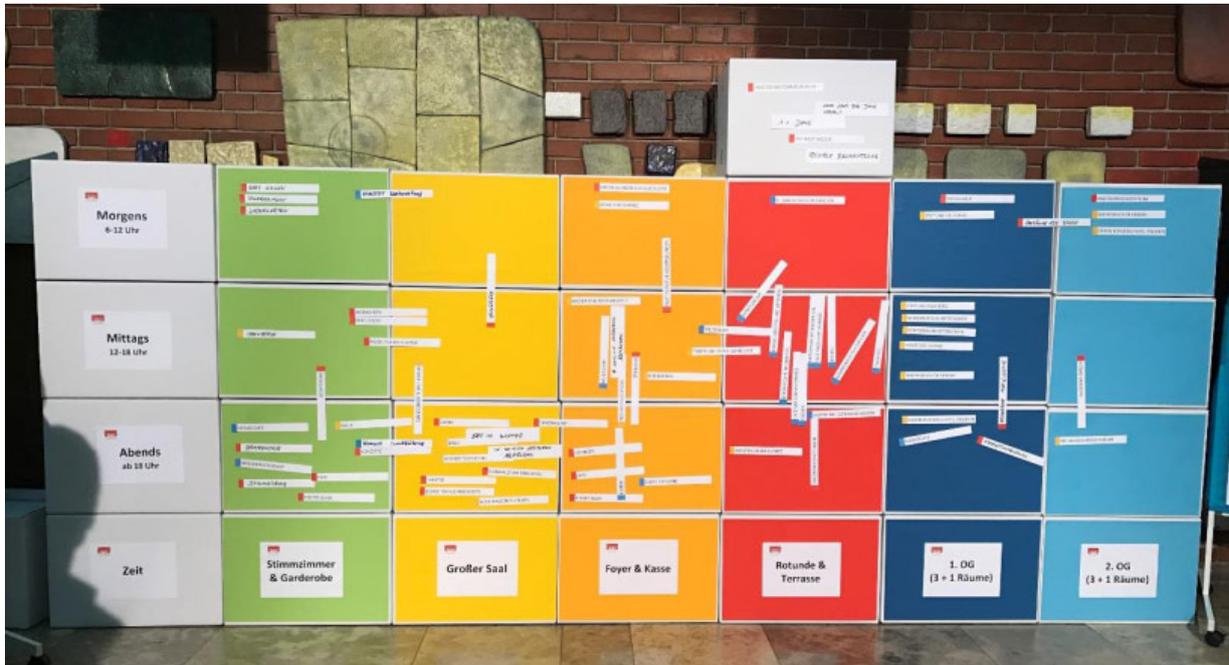
Baustelle II: Nutzung Park



Nutzungskonzept Villa Berg



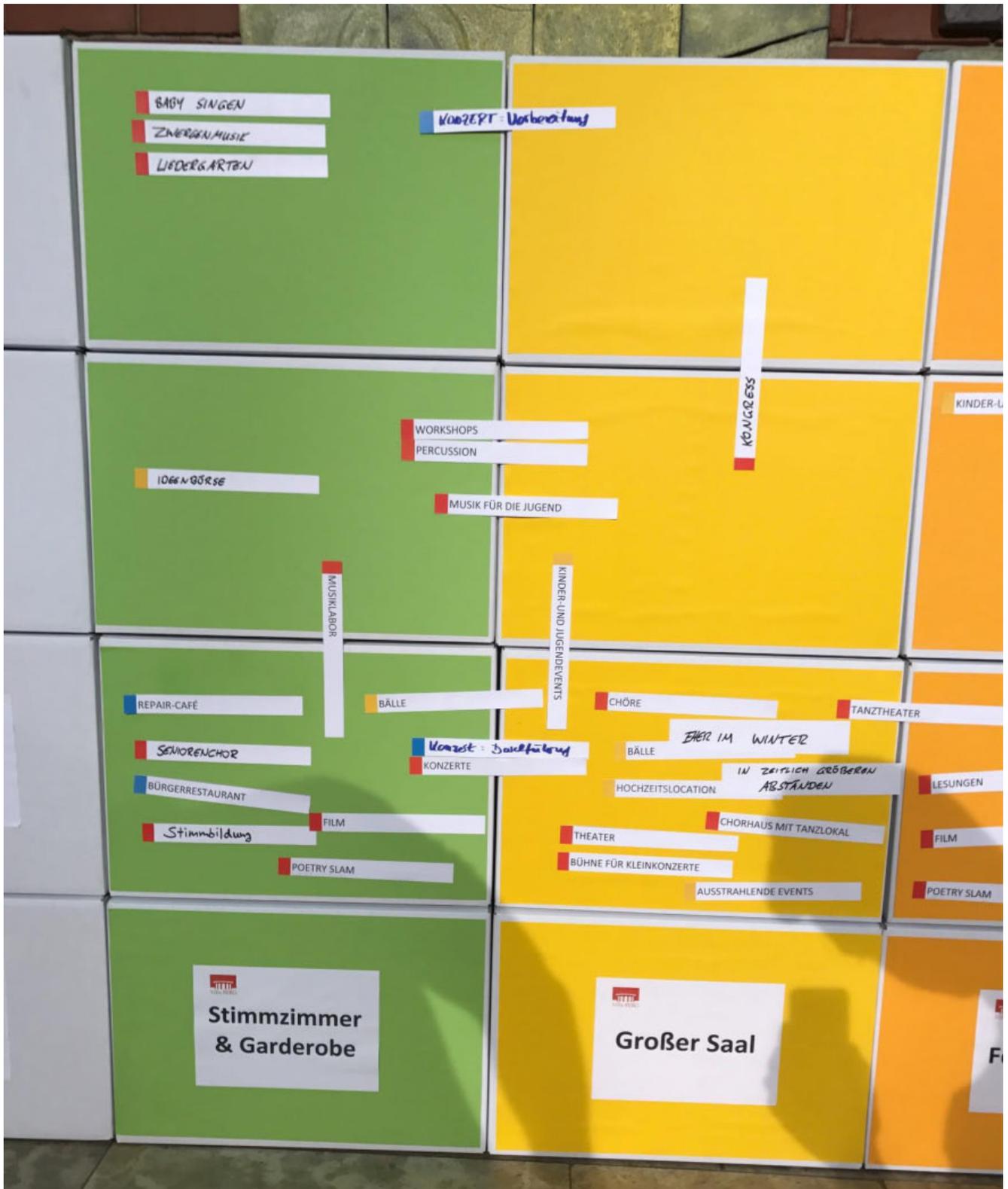
Baustelle III: Ein Tag in der Villa Berg





Villa BERG

Nutzungskonzept Villa Berg







Villa BERG

Nutzungskonzept Villa Berg

